

Jahresabschluss, zusammengefasster
Lagebericht und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2019 bis zum
31. Dezember 2019
der
Eckert & Ziegler Strahlen- und
Medizintechnik AG
Berlin

Aktiva

Passiva

	31.12.2019	31.12.2018		31.12.2019	31.12.2018
	Tsd. Euro	Tsd. Euro		Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	5.293	5.293
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	533	674	abzüglich eigene Anteile	145	230
2. Geleistete Anzahlungen	161	0	II. Kapitalrücklage	55.244	51.520
	694	674	III. Gewinnrücklagen		
II. Sachanlagen			Andere Gewinnrücklagen	22.520	19.218
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	177	22	IV. Bilanzgewinn	11.241	6.359
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	598	327		94.152	82.160
	775	349	B. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen	94	112
III. Finanzanlagen			C. Rückstellungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	77.863	73.750	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	269	386
2. Beteiligungen	681	206	2. Steuerrückstellungen	3.722	352
3. Sonstige Ausleihungen	0	1.015	3. Sonstige Rückstellungen	5.985	1.474
	78.544	74.971		9.976	2.212
	80.013	75.994	D. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199	157
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	959	3.266
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	497	0	3. Sonstige Verbindlichkeiten	122	43
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.097	4.515	(davon aus Steuern: 76 Tsd. Euro; Vorjahr: 43 Tsd. Euro)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.844	5.610	(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2 Tsd. Euro; Vorjahr: 3 Tsd. Euro)		
	19.438	10.125		1.280	3.466
II. Guthaben bei Kreditinstituten	5.851	1.698	E. Rechnungsabgrenzungsposten	16	12
	25.289	11.823			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	216	145			
	105.518	87.962		105.518	87.962

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

	2019	2018
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	6.882	6.012
2. Sonstige betriebliche Erträge	901	340
	7.783	6.352
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.221	-2.812
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: 1 Tsd.Euro (Vorjahr: 29 Tsd.Euro)	-389	-347
	-3.610	-3.159
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-454	-239
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.223	-4.581
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	18.909	4.456
7. Erträge aus Beteiligungen	5.168	3.795
- davon aus verbundenen Unternehmen: 5.168 Tsd.Euro (Vorjahr: 3.795 Tsd.Euro)		
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80	66
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-90	-124
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.322	-557
11. Ergebnis nach Steuern	11.241	6.009
12. Jahresüberschuss	11.241	6.009
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0
14. Entnahme aus der Gewinnrücklage	0	8.800
15. Erwerb eigene Anteile	0	-8.450
16. Bilanzgewinn	11.241	6.359
17. Dividende*	-8.751	-6.177
18. Einstellung in die Gewinnrücklagen*	-2.490	-182
19. Gewinnvortrag für das folgende Jahr	0	0

* vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

a) Allgemeine Angaben

Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin (im Folgenden kurz „Eckert & Ziegler AG“ oder „Gesellschaft“ genannt), wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nr. HRB 64997 eingetragen.

Die Eckert & Ziegler AG gilt gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB i. V. m. § 264d HGB als große Kapitalgesellschaft.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB verwendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das abnutzbare Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der erwarteten Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Bei Rechentechnik und Software wird ein Abschreibungszeitraum von 3 Jahren angesetzt. Für erworbene Lizenzrechte beträgt die Abschreibungsdauer 5 bis 8 Jahre. Das 2008 erworbene Recht auf Mietfreiheit wird monatlich in Höhe der erlassenen Mietzahlungen abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen betrifft außerdem Mietereinbauten, die bis zum Jahr 2025, dem Ende der Mietdauer, abgeschrieben werden sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, denen eine Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren zugrunde gelegt werden.

Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR und nicht mehr als 800 EUR netto werden im Jahr des Zugangs sofort in voller Höhe abgeschrieben. Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden in dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung unter Fortführung der gesamten Anschaffungskosten und Abschreibungen bis zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens (durchschnittliche Nutzungsdauer fünf

Jahre) im Anlagengitter ausgewiesen. Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu 150 EUR werden im Jahr des Zugangs sofort als Aufwand verbucht.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, soweit es sich um eine dauernde Wertminderung handelt. Sofern die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr vorliegen, erfolgt eine Zuschreibung.

Die Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder ihren Anschaffungskosten und die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nennbetrag bewertet. Sinkt der beizulegende Wert unter den Nennwert oder die Anschaffungskosten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Erkennbare Einzelrisiken bei zweifelhaften Forderungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die eigenen Anteile werden mit dem Nennwert gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie werden mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Pensionsrückstellungen) oder sieben Jahre (sonstige Rückstellungen) abgezinst.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist. Die Pensionsrückstellungen betreffen im Wesentlichen nur eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhält. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwandt (bis 2017 wurden die „Richttafeln 2005 G“ angewandt).

Die sonstigen Rückstellungen werden auf der Grundlage des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz auf den Bilanzstichtag vorgenommen (§ 253 Abs. 2 HGB). Es wird bei der Berechnung dieser Rückstellungen ein laufzeitadäquater Zinssatz angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Fremdwährungsforderungen und -ausleihungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß dem Niederstwertprinzip entweder mit dem Kurs am Tag des Erwerbs oder, wenn niedriger, mit dem EZB Devisenkurs vom 31. Dezember 2019 angesetzt. Fremdwahrungsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß dem Höchstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem Stichtagkurs bewertet (EZB Devisenkurs vom 31. Dezember 2019).

Das Wahlrecht, aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf temporäre Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz nicht zu bilanzieren, wird in Anspruch genommen. Für die Körperschaftsteuer wird ein Steuersatz von 15 % und für den Solidaritatzuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer berücksichtigt. Bei der Gewerbesteuer werden ein Gewerbesteuermessbetrag von 3,5 % und ein Hebesatz von 410 % für die Stadt Berlin verwendet. Passive latente Steuern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Im Hinblick auf die von der Gesellschaft ausgeübten Holdingfunktionen werden die Erträge aus den an die Tochter- und Beteiligungsunternehmen erbrachten Dienst- und sonstigen Leistungen im vorliegenden Jahresabschluss unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der Vertrag über die Verschmelzung der Eckert & Ziegler BEBIG SA auf die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wurde am 8. Januar 2019 notariell beurkundet. Am 18. Februar 2019 wurde die Verschmelzung in das Handelsregister der Gesellschaft in Berlin-Charlottenburg eingetragen. Die im Rahmen der Verschmelzung erfolgte Ausbuchung der Beteiligung an der Eckert & Ziegler BEBIG SA sowie Übertragung der Vermögensgegenstände und Schulden der verschmolzenen Gesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG SA zu Buchwerten auf die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG hat einen wesentlichen Einfluss den Jahresabschluss der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019.

b) Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019 ist dem dem Anhang beigefügten Anlagengitter zu entnehmen.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betrafen sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr Ersatzinvestitionen für Software in geringem Umfang. Im Berichtsjahr wurden außerdem Anzahlungen in Höhe von 161 Tsd. Euro für ein neues ERP-Programm geleistet. Die vorhandenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden weiter planmäßig abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2019 beläuft sich der Restbuchwert auf 694 Tsd. Euro (2018: 674 Tsd. Euro).

Durch die Verschmelzung der Eckert & Ziegler BEBIG SA auf die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wurde Sachanlagevermögen zu Buchwerten auf die Gesellschaft übertragen. Dies betrifft insbesondere ein Grundstück in Seneffe, Belgien, mit einem Gebäude, das sowohl Büros als auch einen Zyklotron umfasst. Der Buchwert des Grundstücks sowie des Gebäudes beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 160 Tsd. Euro.

Bereits am 5. September 2018 hatte der Vorstand der Eckert & Ziegler AG ein Projekt zur Verschmelzung der belgischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG SA auf die Eckert & Ziegler AG beschlossen. Am 20. bzw. 21. Dezember 2018 hatten die Gesellschafter der beiden Gesellschaften auf außerordentlichen Hauptversammlungen dem Verschmelzungsplan zugestimmt. Wirtschaftlich wirksam wurde die Verschmelzung, welche gemäß Verschmelzungsvertrag zum den 1. Oktober 2018 vorgenommen wurde, mit Abschluss des notariellen Verschmelzungsvertrages am 8. Januar 2019 wirksam. Im Zuge der Verschmelzung erhielten die bisherigen Eckert & Ziegler BEBIG SA Aktionäre für jeweils 5,3 Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG SA eine Aktie der Eckert & Ziegler AG. Für den Tausch der insgesamt ausstehenden 447.096 Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG SA setzte die Eckert & Ziegler AG aus ihrem Bestand 84.329 Stück eigene Aktien ein. Die Beteiligung an der Eckert & Ziegler BEBIG SA ging im Rahmen der Verschmelzung unter. An ihrer Stelle wurden die Vermögensgegenstände und Schulden der Eckert & Ziegler BEBIG gemäß Umwandlungsgesetz zu Buchwerten übernommen. Ein anteilig auf die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik entfallender Unterschiedsbetrag zwischen den zu Buchwerten übernommenen Vermögensgegenständen und Schulden sowie der untergegangenen Beteiligung wurde als Verschmelzungsverlust aufwandswirksam erfasst. Der Unterschiedsbetrag aus den hingegebenen eigenen Anteilen und den übernommenen anteiligen Vermögensgegenständen und Schulden führte zu einer Zuführung der Rücklagen des Eigenkapitals. Nach notarieller Beurkundung des Verschmelzungsvertrages am 8. Januar 2019 erfolgte am 18. Februar 2019 die Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister Berlin-Charlottenburg. Zum gleichen Zeitpunkt wurde der Handel mit den an der NYSE Euronext Brüssel notierten Aktien der Eckert & Ziegler BEBIG SA (ISIN: BE0974300320) eingestellt.

Die Zugänge zu den Finanzanlagen betreffen im Berichtsjahr entsprechend maßgeblich die Übernahme der 100%-igen Beteiligung an der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH in Höhe von 47.041 Tsd. Euro, welche im Rahmen der Verschmelzung auf die Gesellschaft zu Buchwerten übertragen wurde. Im Laufe des Geschäftsjahres 2019 hat die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH einen Betrag von 1.000 Tsd. Euro aus der Kapitalrücklage an die Eckert & Ziegler AG zurückgezahlt.

Im Rahmen einer Umstrukturierung des Konzerns wurde das Stammkapital der Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH um 1.000 Euro erhöht und wurden die Geschäftsanteile auf die Isotope Products Holding GmbH, ebenfalls ein Tochterunternehmen der Gesellschaft, als aufnehmende Gesellschaft zum Buchwert übertragen. Entsprechend werden zum 31. Dezember 2019 die Anteile an der Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH nicht mehr unmittelbar als Beteiligung bei der Eckert & Ziegler AG ausgewiesen und erhöhten sich die Anteile an der Isotope Products Holding GmbH entsprechend.

Zugänge der Beteiligungen betreffen in Höhe von 475 Tsd. Euro eine weitere Einzahlung in das Kapital einer Minderheitsbeteiligung an einem im Jahr 2018 neu gegründeten Forschungsunternehmen.

Gegenläufig reduzierten sich die Beteiligungen infolge der Beendigung des im Oktober 2017 mit der ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH abgeschlossenen Darlehens- und Anteilsoptionsvertrages im Januar 2019. Der ausstehende Betrag in Höhe von 1.015 Tsd. Euro wurde von der ELSA vollständig an die Eckert & Ziegler AG zurückgezahlt.

Die Eckert & Ziegler AG hat für ihre wesentlichen Beteiligungen auf Grundlage der DCF-Methode den jeweiligen Unternehmenswert aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum basieren, ermittelt. Die zum 31. Dezember 2019 bzw. 2018 ermittelten Unternehmenswerte waren jeweils höher als die in der Bilanz erfassten Beteiligungswerte, so dass keine Notwendigkeit für eine Wertminderung bestand.

Weitere Ausführungen zum Anteilsbesitz siehe Liste auf Seite 23.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 490 Tsd. Euro resultieren aus im Rahmen der Verschmelzung übernommenen Forderungen gegenüber Dritten der ehemaligen belgischen Gesellschaft.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen eine Forderung aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH in Höhe von 16.121 Tsd. Euro (2018: 4.456 Tsd. Euro Forderung ggü. der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH), sonstige Forderungen gegen die Eckert & Ziegler Isotope Products France SARL in Höhe von 750 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 227 Tsd. Euro (2018: 58 Tsd. Euro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind – wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind gegenüber dem Vorjahr von 5.610 Tsd. Euro auf 1.844 Tsd. Euro deutlich zurück gegangen. Der Rückgang resultiert zum überwiegenden Teil aus der Rückzahlung eines der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH gewährten Darlehens inklusive angefallener Zinsen in Höhe von 2.567 Tsd. Euro sowie aus geringeren Forderungen gegenüber dem Finanzamt.

Mit Ausnahme des Wertes einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von 7 Tsd. Euro (2018: 6 Tsd. Euro) und einer Kautionszahlung in Höhe von 7 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro) sind alle sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres fällig.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG betrug zum 31. Dezember 2019 5.293 Tsd. Euro (2018: 5.293 Tsd. Euro). Es ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

Bedingtes Kapital:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist nicht bedingt erhöht.

Genehmigtes Kapital:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 264.649 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der weder 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals überschreitet, ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10 %-Grenze werden eigene Aktien der Gesellschaft angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Ferner sind bei der Berechnung der 10 %-Grenze Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter, einschließlich Rechte und Forderungen, ausschließen, wenn der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden soll;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen gegen Bareinlagen anzubieten.
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen.

Eigene Aktien:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. Mai 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:

- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der XETRA-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.

- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrats als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.

Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen der Verschmelzung der Eckert & Ziegler BEBIG SA auf die Eckert & Ziegler AG 84.329 eigene Aktien zum Erwerb der von den bisherigen Minderheitsaktionären der Eckert & Ziegler BEBIG SA gehaltenen Anteile eingesetzt. Der bei dieser Transaktion entstandene positive Differenzbetrag in Höhe von 3.724 Tsd. Euro wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Bestand an eigenen Aktien, die im März 2003 und im Juni bis Juli 2009 erworben wurden, betrug zum 31. Dezember 2019 4.818 Stück bzw. 0,1 % des Grundkapitals. Die Anschaffungskosten betragen 27 Tsd. Euro, von denen 5 Tsd. Euro auf das gezeichnete Kapital entfallen. 22 Tsd. Euro wurden von den Rücklagen abgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden weitere 225.000 Stück bzw. 4,3 % des Grundkapital erworben. Die Anschaffungskosten betragen 8.662 Tsd. Euro, von denen 225 Tsd. Euro auf das gezeichnete Kapital entfallen. Weitere 8.438 Tsd. Euro wurden von den Rücklagen abgesetzt. In 2019 wurden hiervon 84.329 Aktien im Rahmen der Verschmelzung ausgegeben.

Zum 31. Dezember 2019 hält die Gesellschaft 145.489 (2018: 229.818) eigene Aktien zum Nennwert von 145 Tsd. Euro (2018: 230 Tsd. Euro), die in der Bilanz offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt sind und die einen Anteil von 2,75 % des Grundkapitals ausmachen.

Hauptaktionäre:

Dr. Andreas Eckert hielt zum 31. Dezember 2019 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.627.990 Aktien (2018: 1.692.990 Aktien) und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien (2018: 12.001 Aktien), insgesamt also 31,0 % der Stimmrechte.

Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils:

Im Jahr 2019 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 10.01.2019 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 08.01.2019 die Schwelle von 3 %

der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02 % (das entspricht 159.948 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (Europa) S.a.r.l., Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 22.02.2019 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 19.02.2019 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,13 % (das entspricht 165.752 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 09.04.2019 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 05.04.2019 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,04 % (das entspricht 266.658 Stimmrechten) betragen hat.

Die JPMorgan Funds SICAV, Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 12.04.2019 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 22.02.2019 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,05 % (das entspricht 161.254 Stimmrechten) betragen hat.

Im Jahr 2018 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtigen Sachverhalte:

Die Loys AG, Oldenburg, Deutschland hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 27.07.2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 25.07.2018 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,961 % (das entspricht 156.702 Stimmrechten) betragen hat.

Die Loys AG, Oldenburg, Deutschland hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 11.04.2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Deutschland am 03.04.2018 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,31 % (das entspricht 175.367 Stimmrechten) betragen hat.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf 55.244 Tsd. Euro (2018: 51.520 Tsd. Euro). Der Zuwachs in Höhe von 3.724 Tsd. Euro resultiert aus dem positiven Differenzbetrag beim Tausch von 84.329 eigene Aktien der Eckert & Ziegler AG gegen die von den bisherigen Minderheitsaktionären der Eckert & Ziegler BEBIG SA gehaltenen Anteile im Rahmen der Verschmelzung der Eckert & Ziegler BEBIG SA auf die Eckert & Ziegler AG.

Gewinnrücklagen

Zum 31. Dezember 2019 betrug der Bestand an eigenen Aktien 145.489 Stück (2018: 229.818 Stück), bzw. 2,7 % (2018: 4,3 %) des Grundkapitals. Die Anschaffungskosten dieser eigenen Aktien betragen 5.496 Tsd. Euro (2018: 8.702 Tsd. Euro), von denen 145 Tsd. Euro (2018: 230 Tsd. Euro) auf das gezeichnete Kapital entfallen. Entsprechend werden 5.352 Tsd. Euro (2018: 8.472 Tsd. Euro) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 wurde aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2018 ein Betrag in Höhe von 182 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Bilanzgewinn

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 wurde aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 6.359 Tsd. Euro ein Betrag in Höhe von 6.177 Tsd. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 1,20 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie verwendet und der verbleibende Betrag in Höhe von 182 Tsd. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Eckert & Ziegler AG des Jahres 2019 in Höhe von 11.241 Tsd. Euro eine Dividende von 8.751 Tsd. Euro (1,70 Euro je Aktie) an die Aktionäre auszuschütten und 2.490 Tsd. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen

Die Investitionszuschüsse, die die Eckert & Ziegler AG von öffentlichen Zuschussgebern erhalten hat, werden gemäß § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB im Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen und anteilig entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände bzw. bei deren Abgang aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge wurde eine Pensionszusage an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewährt. Dieser Pensionsrückstellung liegt ein leistungsorientierter Versorgungsplan zu Grunde, der nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) entsprechend den Vorgaben des HGB unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet wurde. Die Pensionsrückstellungen betreffen zum weitaus größten Teil nur diese eine Person, die bereits Pensionszahlungen erhalten hat und im Jahr 2019 verstorben ist, so dass zum 31. Dezember 2019 nur noch der Anspruch der Witwe berechnet wird. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Pensionen von 0 % ausgegangen. Der Rechnungszins betrug 2,71 % nach 3,21 % im Vorjahr. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 20 Tsd. Euro zum 31.12.2019 (2018: 30 Tsd. Euro). Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck (bis 2017: Richttafeln 2005 G). Ein Gehalts- bzw. Rententrend war infolge der Eigenart der Pensionsrückstellungen nicht zu berücksichtigen.

Sonstige Rückstellungen

Der starke Anstieg der sonstigen Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf den im Rahmen der Verschmelzung übernommenen Rückstellungen für Entsorgungskosten für radioaktiv kontaminierter Gebäude, Anlagenbestandteile und radioaktiver Reststoffe.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende Beträge:

	31.12.2019	31.12.2018
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Entsorgungskosten	4.609	0
Tantieme und Boni	828	591
Aufsichtsratsvergütung	173	138
Abschluss-/Prüfungskosten	124	144
Ausstehende Rechnungen	85	350
Resturlaubsansprüche	85	98
Rückstellung für drohende Verluste aus Verpflichtungsgeschäften	47	119
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	24	24
Berufsgenossenschaft	10	10
Summe	5.985	1.474

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind wie folgt fällig (in Klammern die Vorjahreszahlen):

	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199 (152)	0 (5)	0 (0)	199 (157)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	959 (3.266)	0 (0)	0 (0)	959 (3.266)
Sonstige Verbindlichkeiten	122 (43)	0 (0)	0 (0)	122 (43)
Summe	1.280 (3.461)	0 (5)	0 (0)	1.280 (3.466)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten 98 Tsd. Euro (2018: 277 Tsd. Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von 861 Tsd. Euro (2018: 2.989 Tsd. Euro) sonstige Verbindlichkeiten.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, wie z.B. Devisentermingeschäfte oder Swaps, werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt.

Ein Zinsswap zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos für variabel verzinste Finanzierungsdarlehen wurde im Februar 2011 abgeschlossen. Dieser Swap hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Abgesichert wurde ein Bezugsbetrag von 8.000 Tsd. Euro, der beginnend ab 31. Dezember 2013, jeweils zum Quartalsende um 250 Tsd. Euro reduziert wird. Die Eckert & Ziegler AG zahlt dabei quartalsweise auf den jeweiligen Bezugsbetrag einen festen Zins von 3,21 % und

erhält dafür im Gegenzug variable Beträge in Höhe des 3-Monats EURIBOR Zinssatzes auf den jeweiligen Bezugsbetrag.

Der Zeitwert dieses Swaps betrug zum 31. Dezember 2019 -47 Tsd. Euro (2018: -119 Tsd. Euro). Danach wurden für die Ermittlung des aktuellen Barwerts des Zins-Swaps alle von der Gesellschaft beziehungsweise von der Bank zu leistenden Zahlungen vom Bewertungstag bis zum Vertragsende berechnet, auf Basis der aktuellen Zinsstrukturkurve abgezinst, addiert und saldiert. Die Abzinsung der variablen Zinszahlungen (EURIBOR) erfolgte dabei auf Basis der aus der aktuellen Zinsstrukturkurve errechneten Terminzinssätze für den entsprechenden Zeitraum. Die sich hieraus ergebenden Salden weisen dann für die Kontrahenten einen positiven und einen negativen Barwert aus dem bestehenden Vertragsverhältnis aus. Für den drohenden Verlust aus diesem Geschäft wurde zum 31. Dezember 2019 eine Rückstellung in Höhe von 47 Tsd. Euro (2018: 119 Tsd. Euro) gebildet.

c) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach Erkenntnis der Gesellschaft in allen Fällen erfüllt werden, da diese über hinreichend Zahlungsfähigkeit verfügen; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen 5.760 Tsd. Euro (2018: 6.944 Tsd. Euro). Davon sind innerhalb eines Jahres 791 Tsd. Euro (2018: 814 Tsd. Euro), in >1 bis 5 Jahren 3.093 Tsd. Euro (2018: 2.947 Tsd. Euro) und später als in 5 Jahren 1.876 Tsd. Euro (2018: 3.183 Tsd. Euro) fällig.

Die Eckert & Ziegler AG ist nachfolgende Verpflichtungen eingegangen:

Gläubiger (Währung)	Schuldner	Betrag in Tsd. Euro	Art der Schuld	Datum der Verpflichtung
GRB GmbH	Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH	750	Patronatserklärung für Verbindlichkeiten der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gegenüber der GRB GmbH	4.3.2009
EnBW Kernkraft Obrigheim	Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH	2.500	Patronatserklärung für vertragliche Gewährleistungs-, Haftungs- oder andere Vertragserfüllungsansprüche der Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH gegenüber der EnBW	16.8.2011
Commerzbank	Eckert & Ziegler Environmental Services Ltd.	59	Vertragserfüllungsgarantie	8.11.2016
Deutsche Bank	Gamma Service Recycling GmbH	4.000	Selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft	29.5.2017
Commerzbank	Eckert & Ziegler AG	270	Vertragserfüllungsgarantie	28.3.2019

Gegenüber der Comerica (Hausbank der amerikanischen Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc.) hat die Eckert & Ziegler AG in einem „Subordination Agreement“ erklärt, dass sie mit allen ihren Ansprüchen gegen die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. hinter die Ansprüche der Comerica Bank zurücktritt. Zum 31. Dezember 2019 betrifft dies einen Betrag von maximal 10,0 Mio. USD in Bezug auf Eventualverbindlichkeiten aus möglichen Entsorgungsverpflichtungen der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. Die Eckert & Ziegler AG rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung, da die Ertragslage der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc. seit Jahren sehr gut ist und auch für die Zukunft weiterhin mit stabil hohen Erträgen gerechnet wird. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen beläuft sich damit auf 16,5 Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2019 verfügte die Eckert & Ziegler AG über zugesagte Kredit- und Bürgschaftslinien in Höhe von 3.000 Tsd. Euro, welche in Höhe von 329 Tsd. Euro für zwei Bürgschaften in Anspruch genommen wurden.

d) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die EZAG als Holdinggesellschaft weist unter den Umsatzerlösen fast ausschließlich Umlagen an die Konzerngesellschaften aus. Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze mit verbundenen Unternehmen im Inland von 4.667 Tsd. Euro (2018: 4.415 Tsd. Euro) und im Ausland von 1.781 Tsd. Euro (2018: 1.465 Tsd. Euro).

Im Berichtsjahr gab es ferner Umsätze mit fremden Dritten im Inland in Höhe von 145 Tsd. Euro (2018: 132 Tsd. Euro) und im Ausland in Höhe von 289 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro). Diese Umsätze betreffen Umsätze der Betriebstätte in Seneffe/ Belgien. Darin enthalten sind im Geschäftsjahr 2019 Erlöse aus der Untervermietung eines Gebäudes in Höhe von 291 Tsd. Euro (2018: 124 Tsd. Euro).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Beendigung des Darlehens- und Anteilsoptionsvertrages mit der ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH in Höhe von 384 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 178 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro).

Weiterhin enthält die Position Kursdifferenzen in Höhe von 34 Tsd. Euro (2018: 197 Tsd. Euro), Erträge aus der Bewertung des Zins-Swaps in Höhe von 72 Tsd. Euro (2018: 101 Tsd. Euro) sowie sonstige betriebliche Erträge aus Sachbezügen in Höhe von 19 Tsd. Euro (2018: 18 Tsd. Euro).

Periodenfremde Erträge fielen in 2019 und 2018, außer den angegebenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, nicht an.

In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 hat die Gesellschaft keine Investitionszuschüsse erhalten. Die Auflösung von Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen beträgt 18 Tsd. Euro (2018: 18 Tsd. Euro).

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 454 Tsd. Euro (2018: 239 Tsd. Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentliche Posten:

	2019	2018
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verschmelzungsverlust	5.005	0
Mieten und Nebenkosten	1.521	1.258
Serviceleistungen von Konzernunternehmen	1.047	805
Rechts- und Beratungskosten	514	462
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	374	367
Strahlenschutz und Entsorgungskosten	353	46
Wartung, Instandhaltung, Reparaturen	338	320
Strafen, Bußgelder	360	0
Kosten Investor Relations	246	228
Abschluss- und Prüfungskosten	236	223
Telefon, Internet, EDV-Kosten	204	92
Werbe- und Reisekosten	159	77
Aufsichtsratsvergütungen	145	127
Honorare freiberufliche Mitarbeiter	139	100
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	118	103
Kosten Personalrekrutierung, Weiterbildung	65	55
Fahrzeugkosten	60	53
Kosten des Geldverkehrs	51	12
Sonstige	288	253
Summe	11.223	4.581

Die Abschluss- und Prüfungskosten enthalten das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar aufgeschlüsselt für Abschlussprüfungsleistungen hinsichtlich des Jahres- und Konzernabschlusses 2019 der EZAG in Höhe von 180 Tsd. Euro (2018: 140 Tsd. Euro) sowie für anfallende Nebenkosten in Höhe von 52 Tsd. Euro (2018: 24 Tsd. Euro). Ferner werden im Jahr 2019 für Abschlussprüfungsleistungen für Tochtergesellschaften der EZAG 4 Tsd. Euro (2018: 59 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Periodenfremde Aufwendungen betrafen im Berichtsjahr Nachzahlungen für Umsatzsteuer aus Vorjahren in Höhe von 13 Tsd. Euro (2018: Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 2 Tsd. Euro).

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH als beherrschtem Unternehmen abgeschlossen. Aus diesem Vertrag hat die Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 2019 einen Gewinn in Höhe von 18.909 Tsd. Euro übernommen.

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH wurde zum 31. Dezember 2018 beendet. Aus diesem Vertrag hatte die Eckert & Ziegler AG im Vorjahr einen Gewinn in Höhe von 4.456 Tsd. Euro übernommen.

Erträge aus Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Eckert & Ziegler AG von ihrer Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH außerdem eine Gewinnausschüttung in Höhe von 5.167 Tsd. Euro (2018: 3.795 Tsd. Euro) erhalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen werden vorwiegend Zinserträge aus dem an die EWK gewährten Darlehen in Höhe von 68 Tsd. Euro ausgewiesen. Im Vorjahr waren Zinserträge aus dem an die EWK gewährten Darlehen in Höhe von 66 Tsd. Euro enthalten.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zinsen für Zinsswaps und Avale in Höhe von 75 Tsd. Euro (2018: 111 Tsd. Euro) sowie nicht zahlungswirksame Zinsen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 7 Tsd. Euro (2018: 12 Tsd. Euro).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Steuerrückstellungen für anfallende Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von 5.352 Tsd. Euro (2018: 223 Tsd. Euro).

Weiterhin wurden erhaltene Steuererstattungen für frühere Veranlagungszeiträume in Höhe von 30 Tsd. Euro (2018: Steueraufwand in Höhe von 334 Tsd. Euro) erfasst.

e) Sonstige Angaben

Anzahl der Arbeitnehmer

Neben 39 (2018: 37) Angestellten werden 6 Auszubildende (2018: 6) und somit insgesamt im Jahresdurchschnitt 45 (2018: 43) Mitarbeiter beschäftigt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Personen, die nicht zu marktüblichen Konditionen abgewickelt wurden.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Andreas Eckert (Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation sowie für die Segmente Isotope Products und Sonstige), Wandlitz, Kaufmann

In anderen Gremien: Vorsitzender des Verwaltungsrates der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia (USA)

Dr. Harald Hasselmann (Vorstand, verantwortlich für das Segment Strahlentherapie und für den Bereich Personal), Berlin, Kaufmann

In anderen Gremien: keine

Dr. Lutz Helmke (Vorstand, verantwortlich für das Segment Radiopharma), Berlin, promovierter Radiochemiker

In anderen Gremien: keine

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2019 an:

Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender), Berlin, Universitätsprofessor

In anderen Kontrollgremien: keine

Prof. Dr. Helmut Grothe (stellv. Vorsitzender), Wandlitz, Jurist, Universitätsprofessor an der Freien Universität Berlin

In anderen Kontrollgremien: keine

bis 29.05.2019: **Prof. Dr. Detlev Ganten**, Berlin, Präsident des World Health Summit; Vorsitzender des Kuratoriums der Max-Planck-Institute für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPI-KG) und für Molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP), Potsdam

In anderen Kontrollgremien: keine

Albert Rupprecht, Waldthurn, Diplom-Volkswirt, Mitglied des Deutschen Bundestags

In anderen Kontrollgremien: keine

Dr. Edgar Löffler, Berlin, Medizin-Physiker
In anderen Kontrollgremien: keine

Jutta Ludwig, Hamburg, Diplom-Volkswirtin und Sinologin
In anderen Kontrollgremien: keine

seit 29.05.2019: **Frank Perschmann**, Berlin, Diplom-Ingenieur
In anderen Kontrollgremien: keine

Bezüge der Organmitglieder

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder wird im Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Vergütung des Vorstandes:

Im Geschäftsjahr 2019 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.795 Tsd. Euro (2018: 1.662 Tsd. Euro) gewährt. Dies entspricht einer Steigerung von 8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 945 Tsd. Euro (2018: 957 Tsd. Euro) auf fixe und 850 Tsd. Euro (2018: 705 Tsd. Euro) auf variable Vergütungsteile.

In Absprache mit dem Aufsichtsrat bezieht Dr. Harald Hasselmann seine Vergütungen im Wesentlichen von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und Dr. Lutz Helmke von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr gewährten Vorstandsvergütungen.

Gewährte Zuwendung Berichtsjahr = 2019	Dr. Andreas Eckert				Dr. Harald Hasselmann				Dr. Lutz Helmke			
	Vorstandsvorsitzender EZAG				Vorstandsmitglied Segment Therapie				Vorstandsmitglied Segment Radiopharma			
	Datum Eintritt: 03.07.1997 Datum Austritt:				Datum Eintritt: 01.01.2017 Datum Austritt:				Datum Eintritt: 17.09.2018 Datum Austritt:			
Werte in EUR	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max
Festvergütung	300.000	438.240	438.240	438.240	196.245	203.600	203.600	203.600	60.667	210.000	210.000	210.000
Nebenleistungen	35.255	38.281	38.281	38.281	34.294	37.338	37.338	37.338	10.883	42.034	42.034	42.034
Summe	335.255	476.521	476.521	476.521	230.539	240.938	240.938	240.938	71.550	252.034	252.034	252.034
Erfindervergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfachjährige variable Vergütung	387.640	500.000	0	500.000	116.800	125.010	0	150.000	0	200.000	0	200.000
Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)	387.640	500.000	0	500.000								
Tantieme auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Therapie (3 Jahre)					100.000	100.000	0	100.000				
Tantieme auf Jahresüberschuss Segment Therapie (3 Jahre)					16.800	25.010	0	50.000				
Tantieme auf EBT Konzern ohne Segment Radiopharma (3 Jahre)									0	50.000	0	50.000
Tantieme auf EBT Segment Radiopharma (3 Jahre)									0	150.000	0	150.000
Summe	387.640	500.000	0	500.000	116.800	125.010	0	150.000	0	200.000	0	200.000
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	722.895	976.521	476.521	976.521	347.339	365.948	240.938	390.938	71.550	452.034	252.034	452.034

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr geflossenen Vorstandsvergütungen.

Geflossene Zuwendung Berichtsjahr = 2019	Dr. Andreas Eckert				Dr. Harald Hasselmann				Dr. Lutz Helmke			
	Vorstandsvorsitzender EZAG				Vorstandsmitglied Segment Therapie				Vorstandsmitglied Segment Radiopharma			
	Datum Eintritt: 03.07.1997 Datum Austritt:				Datum Eintritt: 01.01.2017 Datum Austritt:				Datum Eintritt: 17.09.2018 Datum Austritt:			
Werte in EUR	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	196.245	203.600	203.600	203.600	60.667	210.000	210.000	210.000
Nebenleistungen	35.255	38.281	38.281	38.281	34.294	37.338	37.338	37.338	10.883	42.034	42.034	42.034
Summe	335.255	338.281	338.281	338.281	230.539	240.938	240.938	240.938	71.550	252.034	252.034	252.034
Erfindervergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfähige variable Vergütung	387.640	352.347	0	500.000	116.800	125.010	0	150.000	0	200.000	0	200.000
Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)	387.640	352.347	0	500.000								
Tantieme auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Therapie (3 Jahre)					100.000	100.000	0	100.000				
Tantieme auf Jahresüberschuss Segment Therapie (3 Jahre)					16.800	25.010	0	50.000				
Tantieme auf EBT Konzern ohne Segment Radiopharma (3 Jahre)									0	50.000	0	50.000
Tantieme auf EBT Segment Radiopharma (3 Jahre)									0	150.000	0	150.000
Summe	387.640	352.347	0	500.000	116.800	125.010	0	150.000	0	200.000	0	200.000
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	722.895	690.628	338.281	838.281	347.339	365.948	240.938	390.938	71.550	452.034	252.034	452.034

- 1) Die Festvergütungen sowie die variablen Vergütungen der Vorstandsmitglieder Dr. Harald Hasselmann und Dr. Lutz Helmke sind nicht im Personalaufwand der AG enthalten, da diese Vergütungen über Tochtergesellschaften abgerechnet werden.
- 2) * Die variablen Vergütungen können im Einzelfall geringer oder höher als die ausgewiesenen Minimal- bzw. Maximalbeträge ausfallen, weil der Abgleich der Deckelungen grundsätzlich kumulativ über die Vertragsdauer erfolgt und die angegebenen Minimal- und Maximalbeträge als Jahresdurchschnitt zu verstehen sind.

Dem Vorstandsvorsitzenden, Dr. Andreas Eckert, wurde neben dem vereinbarten Festgehalt eine anteilsbasierte Vergütung zugesagt. Für seine Tätigkeit erwirbt Dr. Eckert monatlich einen Anspruch auf 200 Aktien der Eckert & Ziegler AG. Nach Beendigung des aktuellen Vorstandsvertrages ist die Gesellschaft verpflichtet, Herrn Dr. Eckert für die Anzahl der bis dahin von ihm erworbenen Ansprüche Aktien der Eckert & Ziegler AG zu liefern. Der beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2019 insgesamt gewährten Ansprüche auf 2.400 Aktien betrug zum 31. Dezember 2019 457 Tsd. Euro (basierend auf dem Xetra Schlusskurs der Eckert & Ziegler Aktie vom 30.12.2019 (190,60 Euro) ohne Berücksichtigung zukünftiger Dividenden).

Die ausgewiesenen variablen Vergütungen des Jahres 2019 beziehen sich auf die finalen Abschlusskennzahlen und werden in dieser Höhe im Jahr 2020 ausgezahlt. Aufgrund der Iterations-Problematik können die in der Bilanz zum 31.12.2019 enthaltenen Tantiemen-Rückstellungen leicht abweichen.

Dem ehemaligen Vorstandsmitglied Dr. André Heß wurde für den Fall des Ausscheidens nach Beendigung seines Vorstandsvertrages eine Entschädigungszahlung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot in Höhe von 50 % seiner Jahresvergütung zugesagt und entsprechend im Vergütungsbericht des Vorjahres dargestellt.

Im Zusammenhang mit der Beendigung des Vorstandsvertrages des zum 31.08.2018 aus dem Vorstand ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes, Dr. André Heß, wurde zusätzlich zu der im Vorjahr im Vergütungsbericht ausgewiesenen Vorstandsvergütung ein Betrag in Höhe von 276 Tsd. Euro zurückgestellt. Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Auseinandersetzung über die Beendigung des Vorstandsvertrages zwischen der Eckert & Ziegler AG und Herrn Dr. Heß mit einem Vergleich beendet.

Die Pensionsrückstellungen betreffen in Höhe von 265 Tsd. Euro (2018: 383 Tsd. Euro) ein weiteres ehemaliges Vorstandsmitglied bzw. dessen Hinterbliebene. Im Geschäftsjahr 2019 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen in Höhe von 32 Tsd. Euro (2018: 32 Tsd. Euro) geleistet worden.

Vergütung des Aufsichtsrates:

Für das Geschäftsjahr 2019 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 108 Tsd. Euro (2018: 94 Tsd. Euro) und Sitzungsgelder in Höhe von 28 Tsd. Euro (2018: 33 Tsd. Euro). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 136 Tsd. Euro (2019: 127 Tsd. Euro).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

Name	Vergütete Funktion	Feste Vergütung	Sitzungsgelder	Summe
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	36 Tsd. Euro (2018: 29 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2018: 6 Tsd. Euro)	40 Tsd. Euro (2018: 35 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Helmut Grothe	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	24 Tsd. Euro (2018: 20 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2018: 6 Tsd. Euro)	29 Tsd. Euro (2018: 26 Tsd. Euro)
Albert Rupprecht	Mitglied des Aufsichtsrates	12 Tsd. Euro (2018: 11 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2018: 6 Tsd. Euro)	16 Tsd. Euro (2018: 17 Tsd. Euro)
Dr. Edgar Löffler	Seit 01.01.2019: Mitglied des Aufsichtsrates	12 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	17 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)
Jutta Ludwig	seit 01.01.2019: Mitglied des Aufsichtsrates	12 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	17 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Detlev Ganten	bis 29.05.2019 Mitglied des Aufsichtsrates	5 Tsd. Euro (2018: 11 Tsd. Euro)	3 Tsd. Euro (2018: 4 Tsd. Euro)	8 Tsd. Euro (2018: 15 Tsd. Euro)
Frank Perschmann	ab 29.05.2019: Mitglied des Aufsichtsrates	7 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	2 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	9 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)
Hans-Jörg Hinke	bis 31.12.2018: Mitglied des Aufsichtsrates	0 Tsd. Euro (2018: 11 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2018: 6 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2018: 17 Tsd. Euro)
Dr. Gudrun Erzgräber	Bis 31.12.2018: Mitglied des Aufsichtsrates	0 Tsd. Euro (2018: 11 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2018: 5 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2018: 16 Tsd. Euro)

Im August 2019 hat die Eckert & Ziegler AG mit der Beratungsfirma eines Aufsichtsratsmitgliedes einen Beratungsvertrag zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden im Rahmen dieses Vertrages Leistungen in Höhe von 7 Tsd. Euro bezogen.

Ansonsten wurden für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile gewährt.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse, insbesondere keinen Prüfungsausschuss oder Nominierungsausschuss eingerichtet. Die Notwendigkeit der Bildung von Ausschüssen, insbesondere eines Prüfungsausschusses oder eines Nominierungsausschusses, wird vom Aufsichtsrat aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens als nicht vordringlich angesehen. Sämtliche Aufgaben dieser Ausschüsse werden deshalb vom Aufsichtsrat als Gesamtgremium wahrgenommen.

Anteilsbesitz

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2019 ¹	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag(-) 2019 ¹
	%	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig ²	100,0	1.384	1.992
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	37.662	7.445
Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc., Valencia, USA	100,0	44.199	6.722
Eckert & Ziegler Analytics, Inc., Atlanta, USA	100,0	7.746	507
Americium Consortium LLC, Wilmington, Delaware, USA	50,0	5.394	0
Eckert & Ziegler Cesio s. r. o., Prag, Tschechische Republik	88,9	11.702	4.193
Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0	1.178	304
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin ²	100,0	676	2.081
Gamma-Service Recycling GmbH, Leipzig	100,0	-2.959	-153
Gamma-Service Medical GmbH, Leipzig	100,0	1.915	196
GSG International GmbH, Freienbach, Schweiz	100,0	756	-54
Isotope Technologies Dresden GmbH, Dresden	100,0	-835	-1.375
ISOTREND spol s.r.o. Prag, Tschechien	100,0	847	62
IPS International Processing Services GmbH, Chemnitz	50,0	17	10
Nuclear Control & Consulting GmbH, Leipzig ¹	49,0	507	69
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich	100,0	345	334
Eckert & Ziegler Brasil Participacoes Ltda., Sao Paulo, Brasilien ¹	100,0	4.802	-63
Eckert & Ziegler Brazil Comercial Ltda., Sao Paulo, Brasilien ¹	100,0	596	-563
Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda., Sao Paulo, Brasilien ¹	100,0	126	-146
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig ³	100,0	-9.722	-577
Eckert & Ziegler Environmental Services, Didcot, Großbritannien	100,0	719	494
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin ³	100,0	21.672	2.456
AO Ritverc, St. Petersburg, Russland	20,0	3.032	646
Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., Paris, Frankreich	100,0	839	85
Mick Radio-Nuclear Instruments Inc., Mt. Vernon (USA)	100,0	1.088	835
Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., Didcot, Großbritannien	100,0	407	-1
Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil, Fortaleza, Brasilien	100,0	0	0
Eckert & Ziegler Projekte UG (haftungsbeschränkt), Berlin	100,0	3	0
Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., Madrid, Spanien	100,0	1.123	225
WOLF Medizintechnik GmbH, St. Gangloff	100,0	1.393	-271
Medwings S.A., Lissabon, Portugal ¹	100,0	727	2
ZAO Nano-BrachyTech, Dubna Russland ¹	15,0	4.635	970
OOO BEBIG, Moskau, Russland	15,0	7.970	3.879
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin ³	100,0	8.934	18.909
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin ²	100,0	51	2.305
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, MA, USA	100,0	86	314

¹ vorläufige Zahlen nach Landesrecht

² Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung und Steuern

³ Angabe von Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochterunternehmen

Über die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH werden mittelbar die Anteile der folgenden Gesellschaften gehalten:

- Eckert & Ziegler CESIO s.r.o.
- Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.
- Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH
- Eckert & Ziegler Isotope Products SARL
- Chemotrade Chemiehandelsgesellschaft GmbH
- Eckert & Ziegler Brazil Holding Ltda..
- Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH
- Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH
- Eckert & Ziegler Environmental Services Ltd.
- GSG International GmbH
- Gamma-Service Recycling GmbH
- Gamma Service Medical GmbH
- Isotope Technologies Dresden GmbH

Die Anteile der Eckert & Ziegler Analytics, Inc. und des Americium Consortium LLC werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Isotope Products, Inc. gehalten. Die Anteile der Eckert & Ziegler Brazil Comercial Ltda. und der Eckert & Ziegler Brasil Logistica Ltda. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Brasil Participacoes Ltda. gehalten. Die Anteile der ISOTREND spol s.r.o., der IPS International Processing Services GmbH und der Nuclear Control & Consulting GmbH werden mittelbar über die Gamma-Service Recycling GmbH gehalten.

Die Anteile an der Eckert & Ziegler BEBIG do Brasil, der Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., der Eckert & Ziegler BEBIG s.a.r.l., der Eckert & Ziegler BEBIG Ltd., der ZAO Nano-BrachyTech, der Mick Radio Nuclear Inc., der AO Ritverc , der Eckert & Ziegler Projekte UG (haftungsbeschränkt) und der Medwings S.A. werden mittelbar über die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und die Anteile an der OOO BEBIG werden mittelbar über die ZAO Nano-BrachyTech gehalten.

Die Anteile der der Eckert & Ziegler Radiopharma Inc. und der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH werden mittelbar über die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH gehalten.

Mit der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH bestand seit dem 16. März 2011 (mit Rückwirkung auf den Beginn des Geschäftsjahres) ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Außerdem bestand seither eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als herrschendem und dem verbundenen Unternehmen Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH als beherrschtem Unternehmen wurde am 20. Dezember 2018 durch einen Aufhebungsvertrag mit Wirkung zum 31. Dezember 2018 beendet.

Mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH besteht seit dem 2. September 2019 (mit Rückwirkung auf den Beginn des Geschäftsjahres) ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Außerdem besteht seither eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft. Eine umsatzsteuerliche Organschaft besteht mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH bereits seit dem 7. Mai 2005.

Nachtragsbericht

Am 5. März 2020 hat die Eckert & Ziegler AG einen notariellen Vertrag über den Verkauf ihrer Spezialimmobilie in Seneffe, Belgien, abgeschlossen, welcher neben der Veräußerung des Gebäudes auch den Transfer der Umgangsgenehmigung und der Haftung für etwaige Rückbauverpflichtungen beinhaltet. Die Übertragung steht unter marktüblichen aufschiebenden Bedingungen. Zu den notwendigen Bedingungen zählt vor allem die Zustimmung der zuständigen belgischen Aufsichtsbehörde. Erst mit einem positiven Bescheid der Aufsichtsbehörde werden die Übertragung und damit verbundene bilanzielle Auswirkungen wirksam. Sofern die Behörde der Übertragung wie beantragt zustimmt, würde die Eckert & Ziegler AG aus dem Verkauf einen Einmalertrag in Höhe von ca. 2,7 Mio. Euro erzielen.

Die aktuelle Ausbreitung des neuartigen Coronavirus hat massive Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, die Entwicklung der Aktienmärkte sowie das öffentliche Leben allgemein. Die weitere Entwicklung und die Auswirkungen können derzeit nicht abschließend eingeschätzt werden. Der Vorstand hat die bis zum 25. März 2020 vorliegenden Informationen berücksichtigt und im Prognosebericht des zusammengefassten Lageberichtes dargestellt. Die Eckert & Ziegler AG kann als Holdinggesellschaft mittelbar über ihre Tochtergesellschaften von der Corona Krise betroffen werden. Sofern die Krise sich weiter ausbreitet und länger anhält, besteht die Möglichkeit, dass die Geschäftstätigkeit ihrer Tochtergesellschaften durch die Corona Krise beeinträchtigt wird und infolgedessen deren Gewinnabführungen an die Muttergesellschaft in Zukunft sinken könnten. Zu weiteren Details verweisen wir auch auf die entsprechenden Ausführungen im Prognosebericht des zusammengefassten Lageberichtes.

Ansonsten gab es nach dem Schluss des Geschäftsjahres keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Eckert & Ziegler AG hatten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf.

Dieser Konzernabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler AG als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Berlin, den 26. März 2020

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Lutz Helmke

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019

	Anschaffungskosten					Abschreibungen					Restbuchwert	
	Stand	Zugänge	Zugänge/Abgänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Zugänge/Abgänge	Abgänge	Stand	31.12.2018	31.12.2019
	1.1.2019		durch		1.1.2019	1.1.2019		31.12.2019		31.12.2018	31.12.2019	
T€	T€	Verschmelzung	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.484	6	0	43	3.447	2.810	147	0	43	2.914	674	533
2. Geleistete Anzahlungen	0	161	0	0	161	0	0	0	0	0	0	161
	<u>3.484</u>	<u>167</u>	<u>0</u>	<u>43</u>	<u>3.608</u>	<u>2.810</u>	<u>147</u>	<u>0</u>	<u>43</u>	<u>2.914</u>	<u>674</u>	<u>694</u>
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	52	0	180	0	233	31	25	0	0	56	22	177
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	952	143	390	14	1.471	625	262	0	14	873	327	598
	<u>1.004</u>	<u>143</u>	<u>570</u>	<u>14</u>	<u>1.704</u>	<u>655</u>	<u>288</u>	<u>0</u>	<u>14</u>	<u>929</u>	<u>349</u>	<u>775</u>
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	86.308	5.548	-7.446	6.547	77.863	12.558	0	-12.558	0	0	73.750	77.863
3. Beteiligungen	206	475	0	0	681	0	0	0	0	0	206	681
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.015	0	0	1.015	0	0	0	0	0	0	1.015	0
	<u>87.530</u>	<u>6.023</u>	<u>-7.446</u>	<u>7.562</u>	<u>78.545</u>	<u>12.558</u>	<u>0</u>	<u>-12.558</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>74.971</u>	<u>78.545</u>

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

Zusammengefasster Lagebericht 2019

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Die Eckert & Ziegler Gruppe (Eckert & Ziegler) ist ein international tätiger Hersteller von isotope-technischen Komponenten für Medizin, Wissenschaft und Industrie. Neben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, einer börsennotierten Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Berlin, umfasst der Konzern einschließlich Minderheitsbeteiligungen 39 weitere Gesellschaften. Geführt wird die Gruppe durch den Vorstand, der sich bei seinen Entscheidungen auf den Rat der erweiterten Konzernleitung stützt. Sie besteht aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler AG und Leitern ausgewählter Geschäftsbereiche.

Zur Kernkompetenz des Unternehmens gehören der Umgang und die Verarbeitung von isotope-technischen Materialien in speziell dafür ausgerüsteten und genehmigten Fertigungsstätten in Europa, den Vereinigten Staaten und Brasilien. Darüber hinaus entwickelt, produziert und verkauft Eckert & Ziegler Medizinprodukte für die Krebstherapie sowie Radionuklidgeneratoren und Synthesegeräte zur Herstellung von Radiopharmaka. Der Anlagenbau und die Rücknahme von isotope-technischen Reststoffen aus Krankenhäusern und Forschungsinstituten komplettieren das Portfolio.

In den internationalen Märkten, in denen Eckert & Ziegler operativ tätig ist, gibt es vergleichsweise wenige Anbieter. In der Breite seiner Produktpalette hat Eckert & Ziegler keinen direkten Wettbewerber, weil die Konkurrenten jeweils nur spezielle Marktnischen bedienen. Der Markt ist aufgrund genehmigungsrechtlicher Auflagen mit hohen Markteintrittsbarrieren versehen.

Das operative Geschäft wird über Tochterunternehmen in den drei Segmenten* Strahlentherapie, Radiopharma und Isotope Products geführt, die mit ihren unterschiedlichen Produktgruppen auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet sind. Die Holding bündelt konzerninterne Dienstleistungen wie Strahlenschutz, Recht, Buchhaltung, IT und Personal.

Im Segment **Isotope Products** werden isotope-technische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke hergestellt. Der Hauptsitz des Segments befindet sich in Los Angeles. Weitere Produktionsstandorte sind Atlanta, Sao Paulo, Braunschweig, Dresden, Leipzig und Prag.

Darüber hinaus werden im Segment auch isotope-technische Reststoffe geringer Aktivität von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen zurückgenommen, verarbeitet und konditioniert.

Durch die Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe im Mai 2017, die komplett dem Segment Isotope Products hinzugerechnet werden, gehören neben dem isotope-technischen Anlagenbau auch der Bau von medizinische Geräten, sogenannten Blutbestrahlungsgeräten und eine Firma für Recycling von isotope-technischen Reststoffen und sonstigen Dienstleistungen dazu.

Das Segment **Strahlentherapie** richtet sich mit seinen Erzeugnissen an Strahlentherapeuten, eine Ärztesgruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Tumorbestrahlungsgeräte auf der Basis von Cobalt-60 oder Iridium-192

* ab dem 1. Januar 2020 nur noch 2 Segmente

(sogenannte „Afterloader“). Die Produktpalette wird durch Augen-Applikatoren auf der Basis von Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs) komplettiert. Durch die Übernahme der Wolf Medizintechnik GmbH im Januar 2018 befinden sich auch Röntgentherapiegeräte zur Behandlung von oberflächigen Hauttumoren sowie Gelenkerkrankungen in dem Produktportfolio der Strahlentherapie.

Das Segment Strahlentherapie wurde von 2008 bis zum 18. Februar 2019 unter dem Dach der an der NYSE Euronext in Brüssel notierten Eckert & Ziegler BEBIG SA geführt, an der Eckert & Ziegler zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 mit 80,8 % am wirtschaftlichen Ergebnis und mit 84,2 % an den Hauptversammlungsstimmrechten beteiligt war. Im Dezember 2018 haben die Aktionäre der Eckert & Ziegler BEBIG SA und der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG der Verschmelzung beider Firmen zugestimmt. Durch die Verschmelzung entfällt die Börsenlistung der Eckert & Ziegler BEBIG SA. Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG erhält als aufnehmende Firma alle Anteile, Vermögen und Verbindlichkeiten. Die Tochterunternehmen der Eckert & Ziegler BEBIG SA sowie der Kundenstamm wurden zuvor auf die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH übertragen, die in Folge der Verschmelzung auf die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG übergegangen ist. Als Verschmelzungstichtag wurde der 1. Oktober 2018 im Verschmelzungsplan vereinbart, so dass ab diesem Zeitpunkt die Ergebnisse der übertragenden Gesellschaft zuzurechnen sind. Mit der Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister am 18. Februar 2019 entfaltete die Verschmelzung ihre rechtliche Wirksamkeit.

Die Produkte des Segments **Radiopharma** mit Hauptsitz in Berlin und weiteren Standorten in Braunschweig und Hopkinton, umfassen den zugelassenen $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Generator GalliaPharm[®], Laborgeräte, inkl. Radiosynthesegeräte und deren Verbrauchsmaterialien, sowie Geräte für die notwendige Qualitätskontrolle. Ein weiteres Produkt des Segments sind langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen (insbesondere Yttrium-90 als das zugelassene Arzneimittel Yttriga). Diese Substanz wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

Die Märkte der Segmente sind nur lose miteinander verbunden und weisen jeweils eigene Zyklen und Besonderheiten auf. Hinzu kommen nationale Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen. Dies ist insbesondere bei medizinischen Produkten der Fall, wo die Intensität und Dynamik der Nachfrage durch den Leistungsstand der nationalen Gesundheitssysteme und die Anwesenheit lokaler Konkurrenten beeinflusst wird.

1.2 Geschäftsmodell der Eckert und Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

1.3 Ziele und Strategien

Nachhaltiges und profitables Wachstum ist das Ziel der mittelfristigen Unternehmensentwicklung. Dies soll zum einen durch organisches Wachstum erreicht werden, etwa aufgrund der (Weiter-) Entwicklung von neuen und bestehenden Produkten oder durch den Einstieg in geografisch neue Märkte. Zum anderen sucht der Konzern Gelegenheiten für profitable Akquisitionen und strebt nach Erträgen aus Effizienzsteigerungen.

1.4 Steuerungssystem

Der Vorstand steuert die Produktions- und Vertriebsgesellschaften des Konzerns. Er gibt die strategische Entwicklung vor, trifft wichtige Entscheidungen mit den Geschäftsführungen und überwacht die Zielerreichung der Tochtergesellschaften.

Im Konzern wird eine Langfristplanung über fünf Geschäftsjahre erstellt, die jährlich auf Basis von Vorjahreswerten erneuert wird. Die jährliche Einzelplanung erfolgt von unten nach oben durch die von den einzelnen Geschäftsführern mit dem Vorstand erarbeiteten Planungen je Geschäftsbereich. Für die einzelnen Produktions- und Vertriebsgesellschaften werden dabei Detailziele hinsichtlich vordefinierter Steuerungsgrößen und Kennzahlen formuliert. In diese Einzelplanungen werden Einschätzungen zur Entwicklung der Branche einbezogen.

Im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres legt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Konzernjahresplanung für das folgende Geschäftsjahr vor. Im Rahmen der zentralen, quartalsweisen Berichterstattung erfolgt die laufende Erfolgskontrolle der Budgetgrößen.

Das Segment-Controlling erstellt Berichte der Geschäftsbereiche und überwacht die Entwicklung im Vergleich zur Planung, insbesondere die Kennzahlen Umsatzerlöse und Jahresergebnis. Die Controller berichten quartalsweise direkt an die Konzernleitung in einem vorstrukturierten Finanzbericht über quantitative und qualitative Entwicklungen im Berichtszeitraum.

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich auf Segmentebene mit teilweise unterschiedlichen Ausgestaltungen.

In regelmäßigen Treffen informiert sich der Vorstand über die Marktsituation und nimmt mit den Geschäftsführern und Segmentverantwortlichen Weichenstellungen vor. Einmal im Jahr wird eine umfassende Überarbeitung der Jahresplanung vorgenommen.

1.5 Forschung & Entwicklung

Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung zuzüglich aktivierter Entwicklungskosten und ohne Abschreibungen sind nur leicht von 3,8 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro im Jahr 2019 gesunken. Die Entwicklungsausgaben im Segment Isotope Products liegen mit 0,3 Mio. Euro nur leicht unter dem Vorjahresniveau von 0,4 Mio. Euro. Im Segment Strahlentherapie reduzierten sich die Ausgaben um 0,2 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro. Grund sind geringere Ausgaben für die Entwicklung von Applikatoren, nachdem im letzten Jahr vermehrt in diesen Bereich investiert wurde. Im Segment Radiopharma verbleiben die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf einem hohen Vorjahresniveau von 2,0 Mio. Euro (VJ. 1,4 Mio. Euro), da auch in 2019 die bereits in 2018 angelaufenen Entwicklungsleistungen für bestehende Produktbereiche fortgesetzt wurden. Die Erweiterung wurde planmäßig im 3. Quartal 2019 abgeschlossen.

Die Umsätze der Produkte, welche innerhalb der letzten fünf Jahre in das Portfolio des Konzerns aufgenommen wurden, steigen auf 42% (VJ. 30%). Einen wesentlichen Anteil davon macht die Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe und das Umsatzwachstum der in 2015 und 2016 akquirierten Gesellschaften in Brasilien aus. Auch die Umsätze mit SagiNova® und die Gerätesparte im Segment Radiopharma stellen weiterhin einen wesentlichen Teil des Anstiegs dar.

Die durchgängig hohe Nachfrage nach 18F-basierten Radiotracern zur Diagnostik vielfältiger onkologischer sowie neurologischer Fragestellungen konnte mit der Fertigstellung mehrerer Entwicklungsprojekte auf dem kassettenbasierten Synthesystem Modular-Lab PharmTracer beantwortet werden. Die Gerätesparte des **Segments Radiopharma** als attraktiver Anbieter vielseitiger Technologien für die Routineanwendung im klinischen Alltag wurde somit gestärkt.

Darüber hinaus wurden mehrere kleine, internationale Kooperationsprojekte erfolgreich fortgesetzt. Diese betrafen sowohl die Optimierung bestehender Produkte hinsichtlich Funktion und Beschaffung als auch die Konzeption und Umsetzung neuer Anwendungen für klinische Studien. So werden seit dem 3. Quartal 2019 an das israelische Medizintechnikunternehmen Alpha Tau Medical Radioisotope zur Behandlung solider Tumore geliefert. Auch konnte mit dem israelischen Unternehmen Isotopia Molecular Imaging Ende des Jahres ein Entwicklungs-Kooperationsvertrag abgeschlossen werden. Mit dem chinesischen Medizintechnik Hersteller TCL Healthcare Equipment wurde die gemeinsame Entwicklung Herstellung und Vermarktung von Tumorbestrahlungsgeräten in Form eines Joint Ventures beschlossen. Ebenso konnte mit Chengdu New Radiomedicine Technology (CNRT) eine Vereinbarung über den Bau einer Produktionsstätte für Radiopharmazeutika unterzeichnet und ein Joint Venture über deren Vermarktung geschlossen werden.

Im technischen Bereich wurde in diesem Jahr die Markteinführung des „KitLab“ vollzogen. Die verwendete Schlauchpumpentechnologie greift den Trend zugelassener Shake'n'bake sowie Cold Kit-Anwendungen auf. Durch die Automatisierung des Prozesses wird dem Anwender dabei ein Vorteil gegenüber der rein manuellen Anwendung geboten – unter anderem durch die Verringerung der Strahlenbelastung während der Herstellung. Im Bereich der Radionuklidgeneratoren wurde die Produktionserweiterung wie erwartet im 3. Quartal 2019 fertiggestellt.

Die Gerätesparte des **Segments Radiopharma** fokussiert sich auf modulare Synthesegeräte (Produktfamilie Modular-Lab) und Messgeräte (TLC- und HPLC-Systeme) für die Entwicklung, Routineherstellung und Qualitätsüberwachung von Radiopharmazeutika sowie auf dafür erforderliche Verbrauchsmaterialien (Reagenzien und Kassetten).

Forschungserfolge gab es mit neuen Radiotracer und dem zunehmenden Einsatz von Radiopharmazeutika in der klinischen Routine. Die erwarteten Marktzulassungen sogenannter Diagnose-Kits für eine einfache Prostatadiagnostik mittels Ga68-PET kennzeichnen das Marktumfeld. Dabei definieren neue theranostische Ansätze der Nuklearmedizin mit enger Kopplung zwischen Diagnostik und Therapie die zukünftigen Marktanforderungen an Produkte und Dienstleistungen. Das Geräteportfolio ergänzt das Produktangebot im Segment Radiopharma, zu denen u.a. die Radionuklide Gallium-68 (GalliaPharm) und Yttrium-90 (Yttriga), Heißzellen, sowie Entwicklungsdienstleistungen zählen. Es bietet sich die Chance, gegenüber Kunden als „One-Stop-Shop“ aufzutreten, der kundenspezifische Komplettlösungen anbietet. Dies können z.B. Pakete aus Applikationsentwicklung und Synthesegerät oder Synthesegerät und Gallium-68-Generator sein.

Im **Segment Strahlentherapie** wurde im Berichtsjahr insbesondere an der Konformität bezüglich der neuen europäischen Medical Device Regulation (MDR) gearbeitet. Parallel wurden neue Herstellprinzipien im 3D-Druck erprobt und nahezu zur Marktreife gebracht. Der interne Fokus auf die Marktdurchdringung mit den Afterloadersystemen zeigt nachhaltige Erfolge und spiegelt sich nun auch im ansteigenden Folgegeschäft wider.

Nach der Zulassung des Afterloadersystems Mitte 2019 in Russland konnte dort an frühere Verkaufserfolge nahtlos angeschlossen werden. Das Umsatzvolumen mit diesem Produkt betrug im zweiten Halbjahr 2019 deutlich über 1 Mio. Euro. Außerdem konnte die Zulassung für Brasilien erhalten werden. Insgesamt stieg die Auslieferung von Afterloadersystemen in 2019 gegenüber 2018 um 18% nach einem Anstieg von 41% in 2018 gegenüber 2017 und damit das vierte Jahr in Folge.

Die rechtliche Verschmelzung der belgischen und deutschen Organisationseinheiten zeigt die erwarteten Effizienzsteigerungen und Verbesserungen für den Kunden. Im Rahmen der weiteren Integrationsbemühungen des Konzerns wird sich das Segment an der Einführung eines gemeinsamen ERP Systems beteiligen.

Der Geschäftsbereich **Segment Isotope Products** erweiterte sein PET/CT-Produktportfolio mit neuen Produkten für bestehende Kunden im amerikanischen und dem aufstrebenden chinesischen OEM-Markt. Die xSPECT-Produktlinie von Siemens wurde um eine neue Hochenergie-Kalibrierquelle erweitert, so dass die xSPECT-Quellenfamilie nun insgesamt sechs Quellen umfasst.

Auch wurde ein Produkt für die Handhabung von Edelgasen entwickelt. Dieses einzigartige System ermöglicht es Leistungsprüfproben für die Lagerung, Transport, das Mischen, und die Kalibrierung in verschiedenen Geometrien und Aktivitätsstufen zu erstellen.

Um die steigende Nachfrage nach Eloxal-Wide-Area Referenzquellen auf dem US-amerikanischen und chinesischen Markt zu erfüllen, wurde eine zweite Eloxal-Produktionslinie am Produktionsstandort Atlanta, Georgia errichtet.

Das Segment investiert weiterhin beständig in die Verbesserung der Effizienz und der Sicherheit der internen Produktionsprozesse sowie in die Entwicklung neuer Produkte und der Variationen des aktuellen Produktangebots.

2. Wirtschaftsbericht

2.1.1 Geschäftsverlauf des Konzerns

Die lebhaftere Nachfrage nach pharmazeutischen Radioisotopen sorgte im Segment Radiopharma für neue Rekorde, während die Segmente Isotope Products und Strahlentherapie im Wesentlichen auf dem Niveau der Vorjahresvergleichsperiode abschlossen.

In 2019 erreichte die Eckert & Ziegler Gruppe mit einem Umsatz von 178,5 Mio. Euro erneut eine Rekordmarke. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz um 9,8 Mio. Euro oder 6%. Den größten Wachstumsschub verzeichnete das Segment Radiopharma, das durch die hohe Nachfrage nach pharmazeutischen Radioisotopen seine Verkäufe um 11,0 Mio. Euro oder 35% auf 42,5 Mio. Euro steigerte. Das Segment Strahlentherapie konnte, trotz guten Umsätzen mit HDR-Produkten, die guten Vorjahreswerte nicht halten. Der Umsatz sank um 0,5 Mio. Euro oder 1,7% auf 30,1 Mio. Euro. Das Isotope Products Segment musste erwartungsgemäß einen Umsatzrückgang um 1,2% auf 110,9 Mio. Euro hinnehmen.

Der relativ schwache Euro wirkte sich auf in Fremdwährung getätigte Verkäufe entsprechend positiv aus. Im Vergleich zum Vorjahr erreichte die Gruppe dadurch ein Umsatzplus von 5,1 Mio. Euro. Währungsbereinigt legte der Umsatz um 3% zu. Das organische, reale Umsatzwachstum, also der währungsbereinigte Umsatz ohne die in 2018 und 2019 getätigten Akquisitionen und Desinvestitionen betrug 171,8 Mio. Euro und damit 3% mehr als in 2018.

Die im Prognosebericht für das Jahr 2019 erwartete Umsatzmarke von 180 Mio. Euro wurde damit knapp erreicht.

Umsatzentwicklung im Einzelnen

Nach einem Höchststand im letzten Jahr verzeichnete das größte Segment Isotope Products den erwarteten leichten Umsatzrückgang um 1,4 Mio. Euro auf 110,9 Mio. Euro. Insbesondere die Verkäufe im Energiesektor ließen erwartungsgemäß nach einem Rekordergebnis im letzten Jahr wieder nach. Dieser Effekt macht 3,8 Mio. Euro aus. Das sind 10% weniger als im Vorjahr. Auch die Umsätze der in 2017 akquirierten Unternehmen der sogenannten Gamma Service Gruppe ließen um 2,4 Mio. Euro auf 15,2 Mio. Euro nach. Dementgegen brachte der Umsatz mit Produkten aus dem Bereich der bildgebenden Verfahren ein Umsatzplus von 2,2 Mio. Euro oder 11%. Auch der Umsatz mit Rohisotopen stieg um 1,2 Mio. Euro und damit um 24% gegenüber 2018.

Im Bereich der Entsorgung führten jährliche Preiserhöhungen zu einer weiteren Reduzierung des mengenmäßigen Zuflusses an schwach radioaktiven Materialien, nicht aber zu einem Umsatzrückgang. Der Umsatz der Entsorgungsfirmen erhöhte sich hingegen um 1,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Die übrigen Produktbereiche stiegen leicht um 0,3 Mio. Euro. Auf Umsätze, welche das Segment Isotope Products mit den anderen Segmenten des Konzerns erzielte, entfielen 5,1 Mio. Euro.

Im Segment Strahlentherapie sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. Euro oder 1,7% auf 30,1 Mio. Euro. Der Marktausstieg eines Großkunden für Implantate führte zu einem Rückgang bei den entsprechenden Umsätzen von 0,8 Mio. Euro, dies und der Rückgang im Geschäft mit Röntgengeräten der im Januar 2018 akquirierten WOMED von 0,4 Mio. Euro konnte im Wesentlichen durch ein stark anziehendes Geschäft mit Afterloadern ausgeglichen werden. Der Mehrumsatz bei den Afterloadern gegenüber dem Vorjahr betrug 1,6 Mio. Euro. Der verbleibende Umsatzrückgang von 0,9 Mio. Euro ist zum einen auf rückläufigen Umsätzen im Endkundengeschäft mit Implantaten geschuldet, was 0,4 Mio. Euro ausmacht, und zum anderen auf einen Rückgang im Bereich Sonstige von 0,5 Mio. Euro.

Im Segment Radiopharma stiegen die Umsätze von 31,5 Mio. Euro auf 42,5 Mio. Euro. Wachstumstreiber ist das Geschäft mit Radiopharmazeutika, das gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzplus von 11,0 Mio. Euro verzeichnete. Die Gerätesparte trug mit 8,4 Mio. Euro zur Umsatzsteigerung bei.

Mit einem Umsatz von 83,4 Mio. Euro blieb Europa auch im Jahr 2019 die wichtigste Absatzregion. Bezogen auf den Konzernumsatz wurde hier ein Umsatzanteil von 46,7% erzielt, im Vorjahr waren es noch 79,9 Mio. Euro oder 47,4%. Die Umsätze in den einzelnen Regionen entwickeln sich in den jeweiligen Segmenten unterschiedlich. Während das Segment Isotope Products Umsätze in den USA verloren hat, konnte es seine Umsätze in Asien steigern. Im Segment Radiopharma wurden hingegen Umsätze in der Region USA hinzugewonnen, damit ist diese Region neben Europa der bedeutendste Absatzmarkt. Wichtigstes europäisches Abnehmerland blieb Deutschland mit 28,3 Mio. Euro (Vorjahr 29,9 Mio. Euro). Der größte nationale Einzelmarkt für die Produkte von Eckert & Ziegler waren 2019 erneut die Vereinigten Staaten, in denen Waren im Wert von 63,1 Mio. Euro gegenüber 56,2 Mio. Euro im Vorjahr verkauft wurden. Diese Umsätze werden vorwiegend in USD fakturiert. Die gesamten USD-Umsätze betragen 47,4% (Vorjahr 40,3%) des Konzernumsatzes. Gegenüber dem Vorjahr ist die Wechselkursabhängigkeit des Konzerns leicht gestiegen.

2.1.2 Ertragslage des Konzerns

Das Konzernergebnis lag im Berichtszeitraum mit 22,5 Mio. Euro um 5,6 Mio. Euro oder 33,1% über dem Vorjahreswert. Der Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler AG beträgt 22,0 Mio. Euro, dies entspricht 4,29 Euro pro Aktie.

Ertragstreiber waren im Wesentlichen die um 5,8% oder 9,8 Mio. Euro gestiegenen Umsätze, die vor allem auf die hohe Nachfrage nach pharmazeutischen Radioisotopen zurückging. Aufgrund eines unterproportionalen Anstiegs der Umsatzkosten verbesserte sich die Rohmarge um 17,1 % oder 12,7 Mio. Euro.

Die Erwartungen aus dem Prognosebericht für das Jahr 2019 wurden damit bei weitem übertroffen. In einer Ad hoc Meldung vom 22.07.2019 wurde die Erwartung auf ein Ergebnis von 4,0 Euro/Aktie angehoben. Diese Erwartung wurde sogar noch übertroffen.

2.1.3 Entwicklung der Segmente und Holding

Segment Isotope Products

Das Segment Isotope Products ist das größte und ertragreichste Segment des Konzerns.

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Industrielle Komponenten für die Messtechnik
2. Strahlenquellen für die medizinische Qualitätssicherung
3. Kalibrier- und Messquellen
4. Handel mit Rohisotopen und Sonstiges
5. Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität, sowie Projekte im Rahmen der Konditionierung
6. Recycling von isotopentechnischem Material
7. Anlagenbau isotopentechnischer Spezialanlagen
8. Blutbestrahlungsgeräte

In den wichtigen ersten drei Produktgruppen besitzt Eckert & Ziegler seit Längerem eine gute Marktposition mit einem signifikanten Anteil am Weltmarktvolumen, der nach unserer Einschätzung auch im Berichtszeitraum gehalten bzw. ausgebaut werden konnte. Dies konnte durch die Akquisition der Firmen der Gamma-Service Gruppe in 2017 nochmals untermauert werden. Einzelne Nischen in diesem Bereich weisen Wachstumsraten auf. Der Gesamtmarkt entwickelte sich maßgeblich aufgrund des niedrigen Ölpreises leicht negativ.

In der vierten Hauptproduktgruppe werden die Einkaufsvorteile von Eckert & Ziegler genutzt, um Rohisotope mit Gewinn an Dritte weiterzuverkaufen.

Verzeichnete das Geschäft mit Industriequellen im Bereich Öl & Gas im Vorjahr noch einen Rekordumsatz, konnte diese im abgelaufenen Jahr erwartungsgemäß nicht wiederholt werden. Die Rekrutierung eines neuen erfahrenen Geschäftsführers für unsere brasilianischen Tochterunternehmen trägt erste Früchte. Der Umsatz stieg um 12% oder 0,6 Mio. Euro. Das Zusammenführen des Recyclingunternehmens der ehemaligen Gamma-Service-Gruppengesellschaften und der Umwelttechnik trägt zu einer Stärkung des Segmentes bei.

Während der Umsatz erwartungsgemäß um 1,2% oder 1,4 Mio. Euro leicht nachgegeben hat, erhöhte sich die Rohmarge aufgrund gestiegener Produktmargen um 2,7 Mio. Euro oder 6,1%. Dies führte dazu, dass trotz um 0,7 Mio. Euro gestiegener Vertriebs-, Verwaltungs- und Entwicklungskosten operativ ein um 2,0 Mio. Euro besseres Ergebnis erzielt wurde als im Vorjahr. Während in 2018 noch ein Sonderertrag in Höhe von 2,2 Mio. Euro teils aus dem konzerninternen Verkauf einer Quellensparte, teils aus einer Neubewertung von Entsorgungskosten erzielt wurde, konnte im abgelaufenen Jahr kein ähnliches Ereignis verzeichnet werden. Da die Währungseffekte mit 0,1 Mio. Euro gegenläufig sind, reduzierte sich das EBIT in Summe um 0,2 Mio. Euro. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 1,1%.

Ein Zinsaufwand in Höhe von 0,6 Mio. Euro entstand dabei nahezu ausschließlich aus Aufzinsungen von Rückstellungen. Der durchschnittliche Steuersatz des Segmentes stieg leicht auf 27%, wodurch der gesamte Steueraufwand mit 4,1 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres liegt, trotz gesunkenen Ertrags. Das Segment erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 10,8 Mio. Euro und liegt damit 1,4 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis.

Segment Strahlentherapie

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs „Seeds“
2. Tumorbestrahlungsgeräte „Afterloader“
3. Therapiezubehör
4. Ophthalmologische Produkte
5. Sonstige Therapieprodukte und Anlagenbau

Als Anbieter von Implantaten zur Behandlung von Prostatakrebs profitiert Eckert & Ziegler von den Erkenntnissen der Langzeitanalysen zu Prostatakrebs, nach der die Option „Abwarten und Überwachen“ statistisch zu schlechteren Ergebnissen führt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden wieder

mehr Patienten den kurativen Behandlungsmethoden zugeführt. Davon profitiert auch die Therapieform mit radioaktiven Implantaten. Der Preisdruck der vergangenen Jahre hat nachgelassen. Eine Substitution der erprobten Behandlungsmethode im Bereich LDR-Brachytherapie (Low-Dose-Rate-Brachytherapie) ist in den kommenden Jahren nicht zu erwarten.

Mit der zweiten Hauptproduktgruppe des Segments, den Tumorbestrahlungsgeräten auf Isotopenbasis und den damit verbundenen Dienstleistungen hat Eckert & Ziegler vorerst nur geringe Weltmarktanteile. Die Hauptabsatzmärkte liegen in den Schwellenländern. In den meisten Eckert & Ziegler-Geräten werden Kobalt-Strahler eingesetzt. Kobalt hat im Unterschied zu dem in Konkurrenzgeräten verwendeten Iridium eine deutliche längere Halbwertszeit. Deswegen muss die Strahlenquelle des Eckert & Ziegler-Gerätes seltener ausgetauscht werden, woraus sich Kosten- und Logistikvorteile ergeben, die insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern zählen.

Insbesondere aus Asien verzeichnet der Bereich einen hohen Auftragseingang für SagiNova® Systeme. In 2019 wurde erstmals ein Iridium - SagiNova System auch nach Polen geliefert. Dieser Erfolg zeigt, dass Potential des SagiNova-System auch auf dem ost-europischem Markt, wo Eckert & Ziegler BEBIG Systeme bisher noch weniger vertreten sind.

Durch die beschlossene Verschmelzung mit der belgischen Eckert & Ziegler BEBIG SA wurde die Organisation des Segments neu aufgestellt. Die Beteiligungen an den Tochterunternehmen in Spanien, Frankreich und UK, die bisher von der in Seneffe/Belgien ansässigen Segmentleitungsgesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG SA gehalten wurden, wurden auf die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH in Berlin/Deutschland übertragen. Ebenso wurde der Kundenstamm der Eckert & Ziegler BEBIG SA an die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH übertragen, und wird nun direkt vom Produktionsstandort in Berlin aus bedient. Die Neuorganisation brachte die erhofften Effizienzsteigerungen und Verbesserungen für den Kunden. Durch den Wegfall der Börsenlistung ergaben sich Einsparungen im administrativen Bereich.

Das Segment Strahlentherapie verzeichnete mit einem Periodenergebnis von 1,5 Mio. Euro wie im Vorjahr einen Gewinn. Konnte das Segment im Vorjahr noch einen Sonderertrag von 1,0 Mio. Euro aus der Ausbuchung einer Verbindlichkeit verbuchen, konnte auch in 2019 ein Sonderertrag von 0,6 Mio. Euro aus der Nutzung von Verlustvorträgen in Belgien erzielt werden.

Obwohl der Umsatz um 0,5 Mio. Euro zurückging, stieg der Gewinn gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. Euro. Grund ist die gestiegene Rohmarge. Diese blieb entgegen dem gesunkenen Umsatz mit 14,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sanken um 0,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, ein Effekt, der neben den geringeren planmäßigen Abschreibungen und Fremdleistungen auf geringeren Beratungskosten zurückzuführen ist.

Die Entwicklungskosten reduzierten sich um 0,2 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro. Grund sind gesunkene Personal und Materialkosten. Die Fremdleistungen für Zertifizierungen verblieben auf gleichem Niveau wie im Vorjahr, hatten diese im letzten Jahr noch zu einem Anstieg der Entwicklungskosten geführt. Die sonstigen Aufwendungen und Erträge sanken um 0,8 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro.

In 2018 konnten Erträge aus der Auflösung einer Verbindlichkeit aus einem Besserungsschein und der Korrektur einer weiteren Verbindlichkeit aus einem gescheiterten Projektgeschäft von zusammen 1,2 Mio. Euro gezeigt werden. In 2019 gab es Aufwendungen von 0,3 Mio. Euro aus dem Kauf des Co-60 Geschäftes von 2018. Zusätzlich wurden Aufwendungen, die infolge der Verschmelzung der Segment-Leitgesellschaft mit der Konzernholding im Vorjahr angefallen sind auf die Holding umgelegt.

Zudem konnten Erträge aus Beteiligungen an der ZAO NanobrachyTech von 0,1 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Währungskurseffekte verblieben auf einem geringen Niveau und betragen 0,1 Mio. Euro. Steuern und Minderheitenanteile sanken durch die Nutzung von Verlustvorträgen infolge der Verschmelzung in 2018 um 0,8 Mio. Euro auf 0,0 Mio. Euro.

Segment Radiopharma

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

1. Langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen
2. $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Generator GalliaPharm®
3. Radiosynthesegeräte und Verbrauchsmaterialien
4. Geräte für die Qualitätskontrolle

Das Segment Radiopharma erwirtschaftete ein Ergebnis von 12,0 Mio. Euro und verdiente damit 5,6 Mio. Euro, oder 86,9 % mehr als im Vorjahr.

Bei um 11,0 Mio. Euro gestiegenen Umsätzen stiegen die Umsatzkosten unterproportional nur um 2,1 Mio. Euro. Grund sind Umsätze mit geringen Materialeinsatzquoten. Der Rohertrag stieg damit um 9,1 Mio. Euro.

Die Vertriebs- und Verwaltungs- und Entwicklungskosten verblieben auf Vorjahresniveau und betrugen 7,3 Mio. Euro.

Sonstige Erträge und Aufwendungen nahmen um 0,9 Mio. Euro auf einen Aufwand von -0,6 Mio. Euro ab. Gab es im Vorjahr noch Erstattungen von Aufwendungen von 0,3 Mio. Euro, die im Rahmen des im Jahr 2017 getätigten Verkaufs der Zyklotronsparte angefallen sind, so konnten in 2019 für die Auflösung einer Rückstellung für Haftungsverpflichtung 0,9 Mio. Euro erfasst werden. Grund war die Verjährung einer Haftungspflicht nach dem Verkauf der Zyklotronsparte in 2017. Gegenläufig dazu wurden 1,5 Mio. Euro aus der Abwertung einer Forderung aus einem Besserungsschein aus dem Verkauf der OPS an Ipsen im Jahr 2015 verbucht. Zinsen und Währungseffekte fielen im Berichtsjahr wie im Vorjahr kaum an. Die Steueraufwendungen erhöhten sich entsprechend um 2,5 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro.

Holding

Die Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG finanziert sich über erbrachte Dienstleistungen, wie Buchhaltung, Personalverwaltung, IT und Strahlenschutz, die jeweils zuzüglich eines Gewinnaufschlags an die Töchter weiterberechnet werden. Darüber hinaus vergibt die Holding wenn erforderlich Darlehen und erzielt daraus Zinserträge. Außerdem erhält die Holding Erträge aus Ergebnisabführungen und Ausschüttungen von den Tochtergesellschaften. Geringe Konzern-Außenumsätze erzielt die Holding mit Dienstleistungen an Dritte. Die Umsatzerlöse stiegen leicht um 0,5 Mio. Euro auf 6,4 Mio. Euro. Die Verwaltungskosten verblieben auf Vorjahresniveau von 7,5 Mio. Euro.

Insgesamt stieg das Ergebnis im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro auf -2,4 Mio. Euro.

2.1.4 Finanzlage des Konzerns

Das Periodenergebnis vor Minderheitsanteilen liegt mit 22,5 Mio. Euro um 5,6 Mio. Euro über dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Kapitalfluss aus operativer Tätigkeit verdoppelte sich fast und stieg mit einem Plus von 91% von 21,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 40,4 Mio. Euro.

Die Zunahme von 19,2 Mio. Euro resultiert aus mehreren Positionen. Ein Großteil entfällt auf den Anstieg des Betriebsergebnisses des Konzerns um 8,4 Mio. Euro. Des Weiteren werden in 2019 die Zahlungen aus Leasingverträgen in Höhe von 3,3 Mio. Euro (Tilgungs- und Zinsanteil) im Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der weitere Anstieg ergibt sich aus den Veränderungen des kurzfristigen Vermögens (Forderungen und Vorräte) und der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 5,7 Mio. Euro, während im Vorjahr in diesem Bereich noch ein Mittelabfluss in Höhe von 10,7 Mio. Euro zu verzeichnen war. Für den Erwerb von Anlagevermögen wurden in der Berichtsperiode 7,3 Mio. Euro ausgegeben, im Vergleich zu 6,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Für Akquisitionen wurden im Berichtsjahr 0,9 Mio. Euro ausgegeben (im Wesentlichen für den Erwerb der Medwings SA. In diesem Zusammenhang wurden Kaufpreiszahlungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro geleistet, und im Gegenzug von der Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von 0,1 Mio. Euro übernommen. Im Vorjahr belief sich der Mittelabfluss für Akquisitionen auf 2,1 Mio. Euro (im Wesentlichen für den Erwerb der WOLF Medizintechnik GmbH).

Im Vorjahr wurde ein Darlehen in Höhe von 2,5 Mio. Euro zu marktüblichen Konditionen an den Hauptaktionär ausgegeben, welches im Berichtsjahr an den Konzern zurückgezahlt wurde.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit sank um 4,1 Mio. Euro auf 10,5 Mio. Euro. Für den Erwerb eigener Anteile wurden im Vorjahr 9,6 Mio. Euro aufgewendet, während 1,1 Mio. Euro an liquiden Mitteln aus dem Verkauf eigener Anteile vereinnahmt werden konnten. In 2019 wurden keine eigenen Aktien gehandelt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung im Mai 2019 wurde die Dividendenausschüttung auf 1,20 Euro je Aktie erhöht. Der Mittelabfluss für die Dividendenzahlung stieg daher von 4,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 6,2 Mio. Euro im aktuellen Jahr. Außerdem werden in 2019 Zahlungen aus Leasingverträgen in Höhe von 3,3 Mio. Euro (Zins- und Tilguingsanteil) im Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Im Vorjahr waren im Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit außerdem noch 1,7 Mio. Euro Tilgungszahlungen für Darlehensverbindlichkeiten enthalten.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2019 betrug 78,9 Mio. Euro. Gegenüber dem Jahresende 2018 entspricht dies einer Zunahme um 24,7 Mio. Euro. Damit ist das Unternehmen, auch unter Berücksichtigung der nicht existenten Bankverschuldung, bestens für zukünftige Projekte gerüstet.

2.1.5 Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme zu Ende 2019 hat sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2018 um 45,1 Mio. Euro bzw. 19,7 % erhöht und beträgt nun 274,2 Mio. Euro (Vorjahr: 229,1 Mio. Euro).

Auf der Aktivseite stieg der Goodwill um 0,3 Mio. Euro an. Der Zuwachs ist bedingt durch Wechselkurseffekte aus der Umrechnung der in USD bilanzierenden Konzerngesellschaften. Die immateriellen Vermögenswerte nahmen infolge planmäßiger Abschreibungen um 0,9 Mio. Euro ab.

Die Sachanlagen stiegen um 3,1 Mio. Euro, während Nutzungsrechte nach IFRS 16 erstmalig angesetzt wurden und 19,6 Mio. Euro betragen. Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen erhöhten sich um 0,1 Mio. Euro. Zudem nahmen die aktiven latenten Steuern um 1,0 Mio. Euro zu. In der Summe stiegen die langfristigen Vermögenswerte um 20,7 Mio. Euro auf 127,6 Mio. Euro.

Eine ähnliche Steigerung ist bei den kurzfristigen Vermögenswerten zu beobachten, die um 24,6 Mio. Euro auf 146,7 Mio. Euro anstiegen; gegenüber 122,1 Mio. Euro in 2018.

Die Zahlungsmittel nahmen gegenüber dem Jahresende 2018 um 24,7 Mio. Euro zu (Details siehe auch Abschnitt „Liquidität“). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 1,2 Mio. Euro, die Vorräte um 2,4 Mio. Euro. Beides ist dem gestiegenen Umsatz zuzuschreiben. Die übrigen Vermögenswerte nahmen um 3,0 Mio. Euro ab, da hier die Rückzahlung eines ausgegebenen Darlehens in Höhe von 2,5 Mio. Euro vereinnahmt wurde. Die Ertragsteuerforderungen nahmen um 0,8 Mio. Euro ab.

Auf der Passivseite haben sich die langfristigen Schulden um 20,2 Mio. Euro auf 91,2 Mio. Euro erhöht. Ursache sind die langfristigen Leasingverbindlichkeiten von 17,2 Mio. Euro, die 2019 gemäß IFRS 16 erstmals bilanziert wurden. Die Rückstellungen für Pensionen stiegen um 2,1 Mio. Euro auf 13,5 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Schulden stiegen um 9,4 Mio. Euro, resultierend aus dem erstmaligen Ansatz von kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten von 2,7 Mio. Euro und einer Zunahme der erhaltenen Anzahlungen von 7,9 Mio. Euro. Gegenläufig entwickelten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Diese nahmen um 2,0 Mio. Euro ab.

Die übrigen Positionen nahmen in Summe um 1,0 Mio. Euro ab. Insbesondere die Ertragsteuerverbindlichkeiten und die kurzfristigen Rückstellungen reduzierten sich um 0,4 Mio. Euro bzw. 0,5 Mio. Euro.

Das Eigenkapital stieg um 15,5 Mio. Euro auf 139,4 Mio. Euro.

Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Zunahme der Gewinnrücklagen um 15,8 Mio. Euro. Die übrigen Rücklagen, welche neben den Umrechnungsdifferenzen des Eigenkapitals der in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften auch unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste beinhalten, sanken um 0,4 Mio. Euro auf -0,8 Mio. Euro. Die Kapitalrücklagen stiegen um 0,1 Mio. Euro auf 53,8 Mio. Euro. Die Position „eigene Anteile“ blieb unverändert gegenüber dem Vorjahr und beträgt 5,5 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalquote sinkt aufgrund des erstmaligen Ansatzes von Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechten nach IFRS 16 gegenüber dem Vorjahr leicht und liegt nun bei 51%.

2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG – Erläuterungen auf Basis HGB (Handelsgesetzbuch)

Geschäftsverlauf der AG

Während des Geschäftsjahres 2019 bestanden zwischen der Eckert & Ziegler AG und einer direkten Tochter sowie zwischen dieser und deren Tochtergesellschaft Ergebnisabführungsverträge. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, sodass das Ergebnis des Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler AG erheblich vom Konzernergebnis abweicht.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Eckert & Ziegler AG im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von ihrem deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH einen Gewinn in Höhe von 18,9 Mio. Euro (im Vorjahr 4,5 Mio. Euro von der Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH) übernommen.

Ertragslage der AG

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Veränderungen:

- a. Die Umsatzerlöse stiegen um 0,9 Mio. Euro auf 6,9 Mio. Euro. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen. Umsatzerlöse in Höhe von 0,3 Mio. Euro entfallen auf die durch die Verschmelzung erstmals einbezogene belgische Betriebsstätte, während die restliche Steigerung sich aus umfangreicheren Dienstleistungen und Weiterbelastungen ergibt.
 - b. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 0,6 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro. Der Zuwachs beruht im Wesentlichen auf Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro sowie Erträgen in Höhe von 0,4 Mio. Euro, welche im Zusammenhang mit der Rückzahlung eines in den Jahren 2017 und 2018 an die ELSA Eckert Life Science Accelerator GmbH ausgereichten Darlehens anfielen.
 - c. Der Personalaufwand stieg um 0,4 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
-

- d. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind um 0,3 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg beruht fast ausschließlich auf der erstmaligen Einbeziehung der belgischen Betriebsstätte.
- e. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Mio. Euro auf 11,2 Mio. Euro. Der Anstieg beruht zum größten Teil auf dem im Zusammenhang mit der Verschmelzung angefallenen Verschmelzungsverlust in Höhe von 5,0 Mio. Euro. Weitere Ursachen für den Anstieg sind zum einen die in der belgischen Betriebsstätte angefallenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro sowie zum anderen für im Rahmen eines Sonderprojektes von einer Tochtergesellschaft bezogene zusätzliche Leistungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro.
- f. Der Ertrag aus Gewinnabführungsverträgen stieg um 14,4 Mio. Euro auf 18,9 Mio. Euro.
- g. Die Eckert & Ziegler AG erhielt von ihrer Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH eine Gewinnausschüttung in Höhe von 5,2 Mio. Euro, im Vorjahr belief sich dieser Betrag auf 3,8 Mio. Euro.
- h. Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge lagen mit jeweils 0,1 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau.
- i. Die Steuern erhöhten sich entsprechend der Einkommen und Ertragslage um 4,7 Mio. Euro auf 5,3 Mio. Euro.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresüberschuss von 11,2 Mio. Euro ausgewiesen.

Vermögens- und Finanzlage der AG

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler AG stieg gegenüber dem Vorjahr um 17,6 Mio. Euro auf 105,5 Mio. Euro. Der massive Anstieg der Bilanzsumme spiegelt, neben dem Jahresüberschuss in Höhe von 11,2 Mio. Euro, auch die im Zuge der Verschmelzung von der belgischen Betriebsstätte übernommenen Aktiva und Passiva wider.

Im Geschäftsjahr 2019 gab es dabei folgende wesentliche Veränderungen:

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr von 4,5 Mio. Euro um 12,6 Mio. Euro auf 17,1 Mio. Euro deutlich gestiegen, maßgeblich aufgrund der aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH resultierenden Forderung.

Die Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich um 4,2 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro.

Das Eigenkapital beträgt 94,2 Mio. Euro und stieg damit im Vergleich zum Vorjahreswert um 12,0 Mio. Euro an. Der Zuwachs resultiert aus dem im Geschäftsjahr 2019 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 11,2 Mio. Euro sowie den im Eigenkapital erfassten Effekten aus dem Einsatz eigener Anteile für die Verschmelzung in Höhe von 7,0 Mio. Euro. Demgegenüber steht ein Abgang in Höhe von 6,2 Mio. Euro für die im Geschäftsjahr ausgeschüttete Dividende.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 7,8 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro. Der deutliche Anstieg der Rückstellungen beruht maßgeblich auf der Übernahme von Entsorgungsrückstellungen der belgischen Betriebsstätte in Höhe von 4,8 Mio. Euro sowie einem Anstieg der Steuerrückstellungen in Höhe von 3,4 Mio. Euro.

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten von 3,5 Mio. Euro im Vorjahr auf aktuell 1,3 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Der Gesellschaft wurden Kreditlinien von 3,0 Mio. Euro eingeräumt und standen zum Stichtag in Höhe von 2,7 Mio. Euro zur Verfügung.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote beträgt 89%.

2.3 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2019 waren bei Eckert & Ziegler konzernweit insgesamt 825 Mitarbeiter (2018: 788) beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Mitarbeiteranzahl somit um 37 Personen oder 4,7% zu. Der Anstieg verteilt sich über alle Segmente hinweg. Am stärksten wuchs die Mitarbeiteranzahl im Segment Strahlentherapie mit 14 Personen, davon zwei aus einer Unternehmensakquisition. Mit dem personellen Zuwachs wird unter anderem den gestiegenen regulatorischen Anforderungen und der Kapazitätsausweitung im Segment Radiopharma Rechnung getragen. Im Segment Radiopharma und Isotope Products wurden weitere acht, bzw. neun Mitarbeiter vornehmlich in der Produktion eingestellt. Auf die Holding entfallen sechs Mitarbeiter.

Legt man für die Berechnung der Mitarbeiterkennzahlen die HGB-Definition zugrunde, welche sich auf die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter innerhalb des Jahres bezieht und Vorstände und Geschäftsführer sowie Auszubildende und Praktikanten ausblendet, Teilzeit- und geringfügig beschäftigte Mitarbeiter jedoch einschließt, so stieg die Anzahl von 760 auf 778.

Bei der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG waren im Durchschnitt 45 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind zwei Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.

Die Fluktuationsrate, also die Zahl der nach dieser Definition im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitarbeiter, lag mit 14% nur leicht über dem Vorjahresniveau von 17%, und folgt damit dem allgemeinen Trend. Sie liegt aber weiterhin weit unter der durchschnittlichen Fluktuationsrate in Deutschland, die in 2017 bei etwa 32,4% lag. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und liegt nun bei 36%. Im Vorjahr lag dieser noch bei 34%. Der Altersdurchschnitt lag im Geschäftsjahr wie im Vorjahr bei 45 Jahren mit einem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 35- bis 39-Jährigen. Etwas weniger als die Hälfte aller Mitarbeiter verfügt über einen Fachhochschulabschluss/Bachelor oder eine höherwertigere Ausbildung.

Zielgrößen in Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat am 31. Juli 2017 beschlossen, als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Eckert & Ziegler AG von 0% festzulegen. Diese Entscheidung wurde getroffen, da der Aufsichtsrat das Geschlecht nicht für ein relevantes Auswahlkriterium hält, sondern rein auf die persönliche und fachliche Eignung für das Amt achtet. Entsprechend wurde keine numerische Zielgröße festgesetzt (entspricht 0%-Quote).

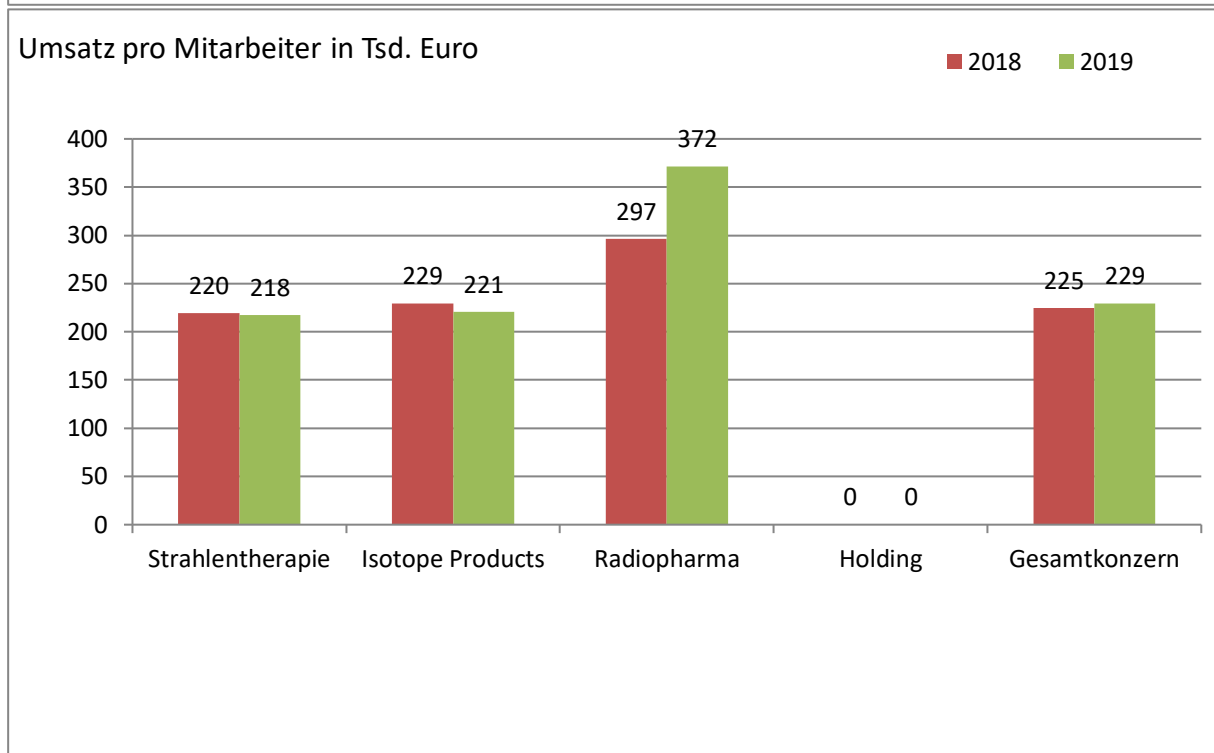
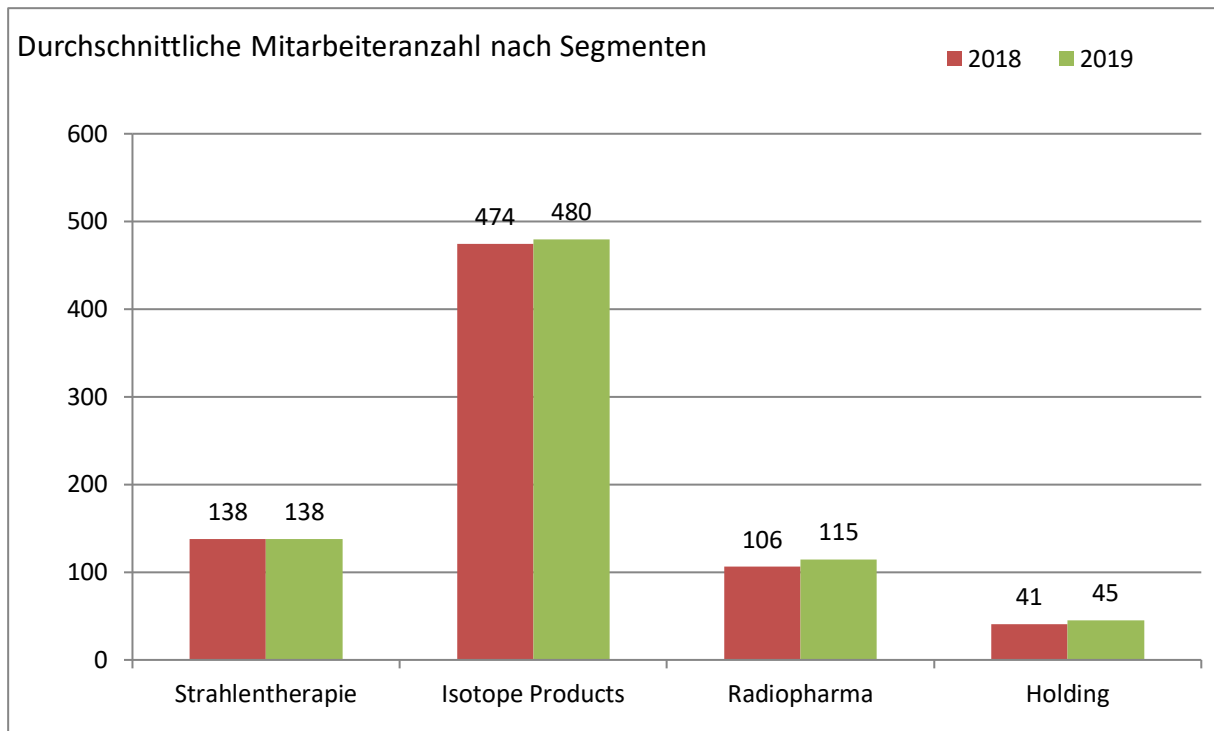
Für den Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat durch Beschluss vom gleichen Tage eine Quote von 1/6 (entspricht ca. 17%) beschlossen. Die Frist zur Erreichung der Zielgröße wurde auf den 30. Juni 2022 festgelegt. Derzeit gehört dem Aufsichtsrat der Gesellschaft eine Frau an.

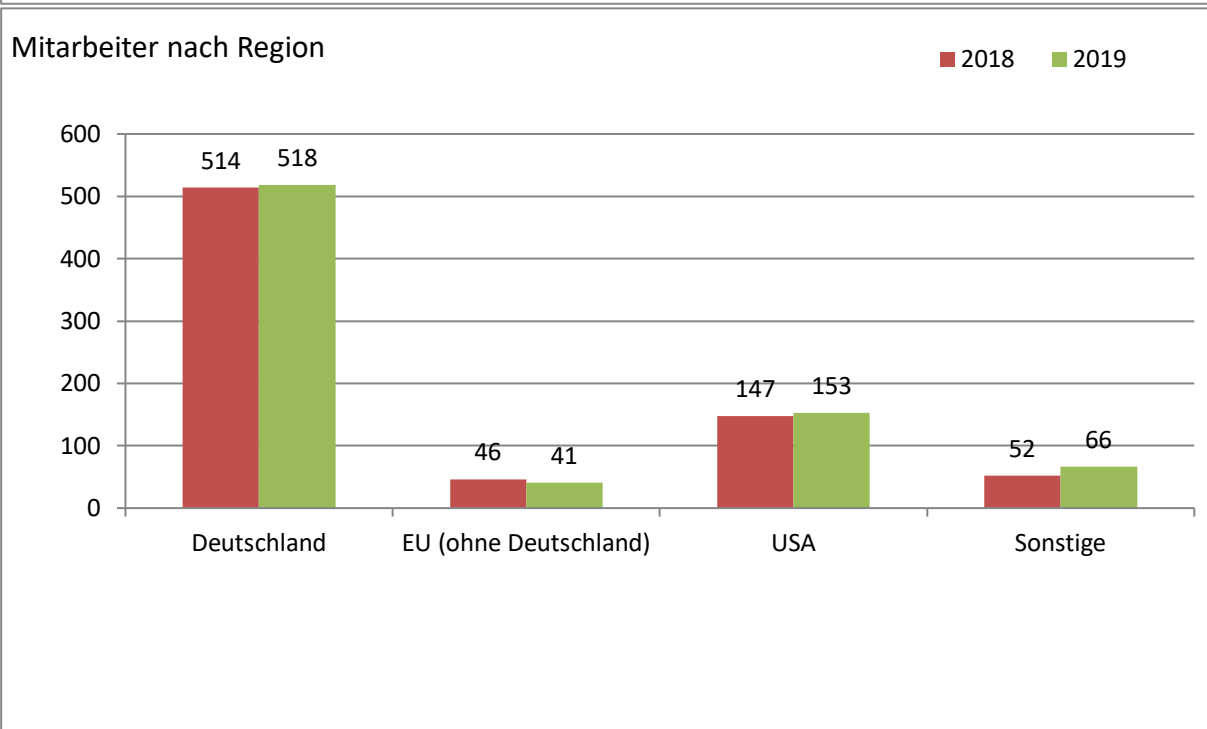
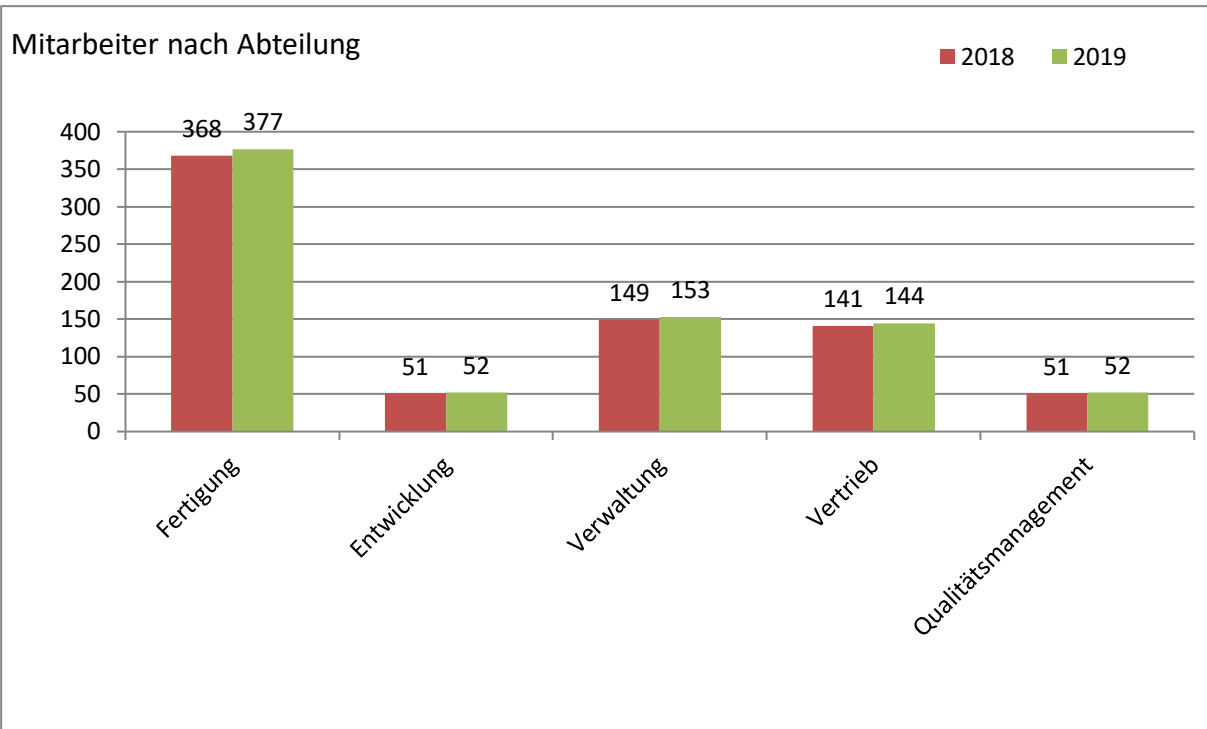
Zielgrößen in den oberen Führungsebenen

Da der Vorstand ebenfalls keine Veränderung in der Zusammensetzung der oberen Führungsebenen unterhalb des Vorstands anstrebt, die sich nicht rein auf die persönliche und fachliche Eignung für das Amt gründen, hat der Vorstand am 23. August 2017 entschieden, für den Anteil von Frauen in diesen Führungsebenen ebenfalls keine numerische Zielgröße festzusetzen (entspricht 0%-Quote). Als erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wird die Gruppe der Abteilungsleiter und als zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands die Gruppe der Unterabteilungsleiter festgelegt.

In der börsennotierten Konzernholding lag die Frauenquote zum Stichtag 31.12.2019 in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 67% und in der zweiten Führungsebene bei 43%. Die Angaben beziehen sich auf die börsennotierte Konzernholding. Nur sie unterliegt der Offenlegungspflicht nach dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen“ (§ 76 Absatz 4 AktG). Im Gesamtkonzern mit rund 800 Mitarbeitern ergibt sich insbesondere auf der zweiten Führungsebene ein ähnliches Bild.

GRAFIK: UMSATZ PRO MITARBEITER ---





Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 56,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 54,6 Mio. Euro). Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Personalaufwand von rund 72,2 Tsd. Euro pro Mitarbeiter im Jahr 2019 gegenüber rund 71,8 Tsd. Euro im Vorjahr. Der insgesamt leicht höhere Personalaufwand pro Kopf ergibt sich im Wesentlichen durch die vorbereitenden Einstellungen infolge der Produktionserweiterungen im Segment Radiopharma.

2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im abgelaufenen Jahr 2019 konnte das Umsatz- und Ertragswachstum im Segment Radiopharma fortgeführt werden. Während das Segment Isotope Products gewohnt konstante Ergebnisse lieferte, setzte das Segment Strahlentherapie seine Erholung fort und konnte wieder einen Beitrag zum Gesamtergebnis leisten. Alles zusammen führte dazu, dass der Jahresüberschuss 2019 ohne große Sondereffekte 4,29 Euro pro Aktie erreichte. Im Kapitalmarkt wird insbesondere im Bereich Radiopharmazie weiteres Wachstum antizipiert, sodass der Börsenwert des Unternehmens in den letzten zwei Jahren um das Siebenfache anstieg und sich zum Jahresende auf einem Niveau von 1 Mrd. Euro bewegte.

Im Rahmen einer Organisationsanpassung wurden die Segmente Strahlentherapie und Radiopharma ab 2020 unter dem Segmentnamen Medical zusammengelegt. Die Kräfte beider Segmente können so noch besser gebündelt und Effizienzen gehoben werden.

Die Erfolge in den Marktpositionen der Segmente zeigen sich in einer weiteren Verbesserung der Bilanzrelationen. Schon immer bewegten sich die Eigenkapitalquote, die Eigenkapitalrendite, die Schuldtilgungsdauer und ähnliche Kenngrößen deutlich über dem Durchschnitt deutscher börsennotierter Gesellschaften. 2019 hat sich der Handlungsspielraum weiter vergrößert. Die Gruppe ist schuldenfrei und erreichte auch nach der Bilanzierung der Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 von 19,9 Mio. Euro eine Nettoliquidität von 58,9 Mio. Euro. Das Management kann sich weiter auf die globale Expansionsstrategie konzentrieren und sämtliche sich ihr bietenden Chancen aktiv aufgreifen.

3. Chancen- & Risikobericht

Aktionäre der Eckert & Ziegler AG müssen sich bewusst sein, dass die Gesellschaft einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt ist, welche die Geschäftstätigkeit und den Aktienkurs beeinflussen können. Dieser Bericht schildert im Folgenden, welche Risiken und Chancen existieren und welche Auswirkungen sich dadurch auf den Gesamtkonzern ergeben. Des Weiteren werden das Konzernrisikomanagementsystem und getroffene Absicherungsmaßnahmen beschrieben.

Diese Chancen und Risiken des Konzerns wirken sich auf die Muttergesellschaft, die Eckert & Ziegler AG, mittelbar über ihre Beteiligungsverhältnisse aus.

3.1 Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Dagegen liegt die operative Verantwortung, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich des jeweiligen Segmentmanagements und der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Diese Ebene unterhalb des Vorstandes trägt die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Das operative Management ist neben dem einmal jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, seinen Bereich ständig hinsichtlich einer sich ändernden Risikosituation hin zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend an die Segmentleitung und den Vorstand zu melden. Meldungen von Risikoänderungen mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen erfolgen darüber hinaus an das Konzernrechnungswesen.

Bei dem oben erwähnten, jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme werden die Fach- und Führungskräfte von Eckert & Ziegler befragt. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Chancen und Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, ggf. Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert.

Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Im Rahmen des Risikomanagements findet eine Klassifikation der Risiken in finanzwirtschaftliche Risiken, rechtliche Risiken, IT-Risiken, rechnungslegungsbezogene Risiken und Risiken des internen Kontrollsystems, personelle Risiken, allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität, allgemeine kommerzielle und strategische Risiken sowie Entwicklungsrisiken statt. Die Risikoverantwortlichen werden definiert. In einer Risikomatrix werden die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen finanziellen Auswirkung auf das EBIT jeweils in den Kategorien gering / mittel / hoch / sehr hoch dargestellt. Risiken, die bestands- gefährdenden Charakter haben könnten, werden – sofern vorhanden – separat hervorgehoben und berichtet. Es wurde folgende Klassifizierung der Risiken vorgenommen:

Klassifizierung	Eintrittswahrscheinlichkeit Innerhalb von 24 Monaten	Intensität
1 - Gering	Unter 25%	Bis 2 Mio. Euro
2 - Mittel	25 bis 50%	2 bis 5 Mio. Euro
3 - Hoch	50 bis 90%	5 bis 10 Mio. Euro
4 - Sehr hoch	Über 90%	Über 10 Mio. Euro

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

3.2 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Gering**

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den Konzernrechnungslegungsprozess soll das interne Kontrollsystem sicherstellen, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetze und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eckert & Ziegler Konzerns vermittelt.

In den Konzernabschluss werden neben dem Einzelabschluss der Eckert & Ziegler AG insgesamt 33 Einzelabschlüsse von in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Aufgrund dieser Anzahl an Gesellschaften und der unterschiedlichen regionalen Verteilung der Tochterunternehmen bestehen Risiken in Bezug auf das Ziel einer verlässlichen Rechnungslegung, die sich in einer zeitlich verspäteten Veröffentlichung, in Falschaussagen im Konzernabschluss oder betrügerischen Manipulationen niederschlagen können.

Zwei wesentliche Komponenten sichern die Vermeidung oder Reduzierung von Risiken im Konzern ab: ein System von Anweisungen und Geschäftsordnungen auf der einen Seite und ein der Kontrolle und Information dienendes Reporting auf der anderen Seite. Geschäftsordnungen regeln für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die Geschäftsführer aller Konzerngesellschaften Handlungsspielräume und die Einbeziehung verschiedener Hierarchieebenen im Entscheidungsprozess. Einzelanweisungen, die für alle Mitarbeiter gelten, sind im Intranet des Konzerns abrufbar. Kontrollierende Berichte zur Risikosituation werden allen Verantwortlichen in verschiedenen Detaillierungsgraden in festgelegten angemessenen Frequenzen zugeleitet. Der Aufsichtsrat wird jährlich mit einem Risikobericht über die Risiken informiert.

Zielsetzung des internen Kontrollsystems des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses ist es, Fehlerquellen zu minimieren und Fehler schnell zu erkennen. Es wurde ein auf die Größe des Konzerns abgestimmtes System implementiert. Nachfolgende organisatorische Regelungen und Prozesse sind implementiert, um die Normenkonformität der Rechnungslegung zu gewährleisten:

- Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzern einbezogenen Einheiten eingebunden. Die dafür notwendigen Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessdefinitionen sind dokumentiert und werden stets den aktuellen Entwicklungen angepasst.
- Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach einem Abschlusskalender, der von der Konzernabschlussabteilung zentral vorgegeben wird. In ihm sind alle wichtigen Tätigkeiten und deren Termine definiert.
- Die Buchhaltungsabteilungen des Konzerns sind zentral und in verschiedenen Fällen länderübergreifend organisiert. Die Mitwirkung externer Dienstleister am Abschlussprozess beschränkt sich normalerweise auf Steuerberechnungen für ausländische Tochterunternehmen. In kleineren Ausnahmefällen werden Abschlüsse auch extern erstellt.
- Neue Sachverhalte werden mit der Konzernzentrale abgestimmt. Änderungen in der Konzernrechnungslegung werden unmittelbar an alle beteiligten Mitarbeiter und betroffenen externen Dienstleister kommuniziert.
- Das Reporting der Tochtergesellschaften erfolgt mittels einheitlicher Formulare, die zu jedem Monats-, Quartals- und Jahresabschluss von den jeweiligen Buchhaltungsabteilungen ausgefüllt werden.
- Alle Angaben fließen in der Controlling-Abteilung der Segmente zusammen und werden von dieser überwacht. Dabei werden Abweichungsanalysen vorgenommen und Auffälligkeiten auch im Hinblick auf die Einhaltung der abschlussrelevanten Konzernrichtlinien untersucht, mit der betreffenden Tochtergesellschaft geklärt und gegebenenfalls an die Konzernabschlussabteilung kommuniziert.
- In der zentralen Controlling-Abteilung erfolgen auf Segmentebene erste konzerninterne Abstimmungen und Konsolidierungen. Hierzu gehören u.a. eine Abstimmung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften.
- Die Kontrolle im Bereich der Konsolidierung ergibt sich aus dem Konsolidierungsprozess. Abstimmungsdifferenzen in der Konsolidierung werden an die beteiligten Tochtergesellschaften kommuniziert und korrigiert.
- Die Konsolidierung erfolgt mit Hilfe eines Standard-Konsolidierungsprogramms, das nur von den entsprechend geschulten und berechtigten Mitarbeitern angewendet wird.
- Die Ermittlung von abschlussrelevanten Positionen, die Steuern beinhalten, erfolgt unter Mitwirkung der internen Steuerabteilung.
- Flache Hierarchien, direkte Berichtswege und monatliche Zwischenabschlüsse ermöglichen die Erkennung von Risiken und die frühzeitige Aufdeckung von Fehlern.

Verschiedene Bilanzposten unterliegen dem Ermessen und werden daher in besonderem Maße im Rahmen der Erstellung des Abschlusses gewürdigt:

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt Eckert & Ziegler der Vorschrift gemäß § 315a Abs. 1 HGB, nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu bilanzieren. Hieraus resultiert die Vorschrift, für bestimmte immaterielle Vermögenswerte zum Bilanzstichtag Zeitwerte zu ermitteln. Da für viele immaterielle Vermögenswerte jedoch keine Märkte mit sicheren Preisinformationen existieren, beruhen die Zeitwerte in der Regel auf Schätzungen oder Prognosen mit erheblichen Unsicherheiten. Es besteht daher prinzipiell ein Risiko hinsichtlich der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte. Es werden soweit verpflichtend jährlich und darüber hinaus bei Anzeichen von Wertminderungen Wertminderungstests durchgeführt. Wesentliche Annahmen werden dabei durch den Zugriff auf anerkannte Ratingagenturen, Vergleichsgruppen oder durch den Einsatz von externen Sachverständigen objektiviert, um eine Zuverlässigkeit der Schätzungen und Bewertungen sicherzustellen.

Auch die Höhe der latenten Steuern auf Verlustvorträge unterliegt dem Ermessen, da der Ansatz aktiver latenter Steuern mittels Ergebnisprognosen überprüft wird.

Sollten sich die Verfahren aufgrund neuer IFRS-Regeln ändern oder die Planannahmen verschlechtern, etwa aufgrund geringerer zukünftiger Erträge oder veränderter Diskontierungszinsen, so könnte die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte oder aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge in Frage gestellt sein. Das hätte nicht zahlungswirksame außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertminderungen zur Folge.

Aufgrund der produzierenden Geschäftstätigkeit in der Eckert & Ziegler-Gruppe müssen die Vorräte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, wobei die betreffenden Vorratsbestände zur Kosten- und Risikoreduzierung möglichst gering gehalten werden. Es ergeben sich Werthaltigkeits- und Inventurrisiken von Vorräten, welche durch regelmäßige Inventuren sowie durch eine objektive Bewertung, unter Analyse der künftigen Markt- und Absatzmöglichkeiten, eingegrenzt werden.

Aus den Zusagen von Pensionsleistungen bestehen versicherungsmathematische Bewertungsrisiken im Konzernabschluss von Eckert & Ziegler. Für eine Einschränkung dieser Risiken werden externe Sachverständige mit der Erstellung von versicherungsmathematischen Gutachten beauftragt.

Mit den eingerichteten Prozessen, Systemen und Kontrollen ist hinreichend gewährleistet, dass der (Konzern)Rechnungslegungsprozess im Einklang mit den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS), dem HGB sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen erfolgt und somit zulässig ist.

3.3 Finanzwirtschaftliche Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Gering**

Der Konzern sieht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere Akquisitionen absichern und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Die Eckert & Ziegler ist nahezu schuldenfrei. Die Kreditangebot-Simulationen der verschiedenen Kreditinstitute im Projekttrichter 2019 wiesen jeweils günstige Konditionen auf, woraus sich eine gute Bonität ableiten lässt. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der

hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind. Im Jahr 2018 wurden aufgrund der schon bestehenden sehr guten Eigenkapitalausstattung Aktien zurückgekauft.

Demzufolge schätzt der Konzern die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkung der Zinsänderungsrisiken aus der Bewertung von langfristigen Schulden und Vermögensgegenständen als gering ein.

Neben den wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsrisiken ist Eckert & Ziegler dem Wechselspiel der Märkte ausgesetzt. Daraus erwachsen naturgemäß nicht nur Ertrags-, sondern auch Liquiditätsrisiken, da der Konzern Bürgschaften für Darlehen von Tochterunternehmen erteilen könnte. Selbst bei einer schnellen Reaktion des Managements und einer Reduzierung der Kosten bzw. einem Ausstieg aus einem bedrohten Geschäftsfeld bliebe der Konzern hier bei Problemen exponiert. Der Vorstand stellt möglichst sicher, dass die Risiken durch Darlehens- oder Garantievergabe auf eine im Verhältnis zum Konzerngesamtvermögen vertretbare Größe begrenzt bleiben.

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Aufgrund des hohen US-Anteils am Umsatz ist eine Abhängigkeit vom Wechselkurs der amerikanischen Währung vorhanden. Da bei dem Tochterunternehmen in den USA, das für den Großteil dieser Umsätze verantwortlich ist, den USD-Umsätzen auch USD-Kosten gegenüberstehen, sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen geringer als bei herkömmlichen Exportgeschäften. Bei Bedarf werden für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und die Intensität der Auswirkung sind jedoch durch beschriebene Randbedingungen gering.

Für den Konzern entsteht ein insbesondere bei den zahlreichen Auslandsgeschäften ein Forderungsausfallrisiko aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und die Intensität der Auswirkung ist jedoch durch eine Absicherung über Avale mittel.

Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Chancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkasse oder Akkreditiven abgesichert. So werden hohe Forderungen mit Dokumentengeschäften abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ein funktionierendes Mahnmanagement ist etabliert.

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG hat zurzeit kein Bürgschaften für an Tochterunternehmen gewährte Darlehen übernommen. Für ein Darlehen, welches die Gesellschaft selbst einem Tochterunternehmen gewährt hat, besteht ein Rangrücktritt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet, da die Tochtergesellschaften ihre Verpflichtungen voraussichtlich selber erfüllen können.

Durch eine Zinsänderung im Bereich der Gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) kann es zu einer veränderten Bewertung der Anteile an Tochter- Gesellschaften bzw. des Goodwills auf Konzernebene kommen. Zinsänderungen können durch das Management nicht beeinflusst werden. Ein Liquiditätsrisiko ist mit einer gegebenenfalls schlechteren Bewertung der genannten Finanzanlagen nicht verbunden.

3.4 Politische Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Gering**

Durch den Einstieg in den brasilianischen Markt entsteht ein Risiko durch Veränderungen des Wechselkurses zum brasilianischen Real. Politische Instabilitäten können insbesondere in Brasilien zum weiteren Verfall des BRL-Kurses führen. Dadurch kann es zu Wechselkursverlusten aus Forderungen kommen. Außerdem ist ein Markt- und Umsatzrückgang eine mögliche Folge. Diesem Risiko wird durch ständige Marktbeobachtung und entsprechende Anpassungen der Angebotspreise begegnet.

Zur Eckert & Ziegler Gruppe gehören zwei Gesellschaften in Großbritannien, welche jeweils maßgeblich in dieser Region wirtschaftlich tätig sind. Auf diese wirtschaftlich relativ selbständig tätigen Gesellschaften sowie auf den Konzern als Gesamtheit werden aus dem bevorstehenden BREXIT keine signifikanten Auswirkungen erwartet.

3.5 Rechtliche Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Mittel**

Der Konzern ist rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen er entweder aktuell beteiligt ist, oder die sich in Zukunft ergeben können. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen oder künftigen Verfahren sind nicht vorhersehbar, sodass sich aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen ergeben können, die zwar nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind, jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage haben werden.

Es gibt derzeit keine Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis erwarten lassen.

3.6 IT-Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Gering** / Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler ist dem Risiko des Ausfalls der EDV-Systeme ausgesetzt. Im Schadensfall kann es dadurch zu Datenverlusten und schlimmstenfalls zu Betriebsunterbrechungen kommen. Als Absicherungsmaßnahmen werden regelmäßig Backups durchgeführt, Anti-Virussoftware eingesetzt und die meisten Server virtualisiert.

3.7 Personelle Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb ist das Unternehmen auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Eckert & Ziegler ist auf Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen angewiesen. Freiwerdende Positionen können aufgrund des Fachkräftemangels teilweise nur verzögert besetzt werden. Trotz arbeitnehmerfreundlicher Maßnahmen kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

3.8 Beschaffungsrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Mittel**

Wenn nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können, besteht das Risiko von Lieferengpässen und Produktionsausfällen. Schlüssellieferanten können ausfallen, Kapazitätsengpässe bei Lieferanten eintreten oder politische und organisatorische Veränderungen in den „Lieferanten“-Ländern die Belieferung unmöglich machen oder verzögern. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

3.9 Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Hoch**

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel beinhalten Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem sich das Unternehmen strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann. Es besteht zudem das Risiko, dass vor dem Hintergrund einer weltweit steigenden Terrorgefahr, der Transport von radioaktiven Komponenten noch stärker reglementiert wird.

Wer mit radioaktiven Stoffen umgeht, bedarf einer Umgangsgenehmigung. Die Erteilung dieser Genehmigung erfolgt bei der im jeweiligen Bundesland zuständigen Stelle. Die Umgangsgenehmigung ist eine Genehmigung nach § 7 der deutschen Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) zum Umgang mit radioaktiven Stoffen. Die Erteilung ist an das Einhalten umfangreicher Bedingungen geknüpft, die in § 9 StrlSchV aufgelistet sind und es besteht das Risiko, dass diese nicht eingehalten werden. Dem Antrag auf Erteilung oder Änderung der Umgangsgenehmigung sind geeignete Unterlagen beizufügen, um die Einhaltung der genannten Voraussetzungen zu dokumentieren. Die Umgangsgenehmigung kann entzogen werden, wenn bestimmte Vorschriften insbesondere auch Dokumentationsvorschriften nicht eingehalten werden.

Eckert & Ziegler ist bestrebt alle geforderten Vorschriften einzuhalten und jegliche Änderungen, Anordnungen und Dokumentationserfordernisse zeitnah umzusetzen. Sonstige Zulassungen, die ebenfalls für das Geschäft zwingend sind, werden eingehalten und die betreffenden Verordnungen und Maßnahmen fristgerecht eingeführt. Eckert & Ziegler arbeitet eng mit den Genehmigungsbehörden zusammen und nutzt zudem die Hilfe von lokalen Partnern in regulatorischen Angelegenheiten, trotzdem besteht die Gefahr, dass bestimmte Auflagen in der vorgegebenen Zeit nicht umsetzbar sind. Eckert & Ziegler ist auf Entsorgungsmöglichkeiten isotopentechnischer Reststoffe angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung oder verzögerte Eröffnung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Ebenso besteht das Risiko, das bereits klassifizierter radioaktiver Abfall aufgrund neuer behördlicher Bestimmungen anders entsorgt werden muss, als ursprünglich angenommen. Dies kann dazu führen, dass die tatsächlichen Kosten die in der Rückstellung angesetzten Werte übersteigen.

Die Handhabung radioaktiver Stoffe setzt entsprechende behördliche Genehmigungen voraus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Änderungen gesetzlicher oder behördlicher Rahmenbedingungen die Herstellung oder Handhabung in Einzelfällen oder an bestimmten Standorten verteuert, behindert oder gar verhindert wird.

3.10 Absatzmarktrisiken und strategische Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Gering**

Als Spezialist für ein breites Portfolio aus isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Ein-Produktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus sowie in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte sowie um Identifikation und Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Der wirtschaftliche Erfolg der Produkte von Eckert & Ziegler hängt im Fall der medizinischen Sparten von der Kostenerstattung für die jeweiligen Anwendungen ab. Eine Reduzierung oder gar der Wegfall der Kostenerstattung hätte deutlich negative Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. In den Segmenten werden zudem Investitionsgüter vertrieben. Dabei existiert ein Risiko aus eingeschränkten Budgets der öffentlichen und privaten Auftraggeber.

3.11 Risiken aus Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Hoch**

Es besteht ein allgemeines Risiko, dass Lieferanten ihre Listenpreise jährlich um 3-5% erhöhen. Durch Preisverhandlungen und strategische Einkaufsentscheidungen (wie Rahmenverträge, Mengenrabatte etc.) kann diesen Entwicklungen entgegengewirkt werden bzw. die Planbarkeit verbessert und für einen gewissen Zeitraum Kostensicherheit gegeben werden.

Ein weitaus höheres Risiko durch Kostensteigerungen besteht bei den sogenannten Altlasten von radioaktiven Altabfällen. Aufgrund von politischen Entscheidungen und Veränderungen der rechtlichen Vorgaben sowie staatlichen Kapazitäten kann es zu steigenden Abgabekosten beispielsweise durch eine Neuklassifizierung der Altabfälle, Engpässe in der Annahme und damit zeitlichen Verzögerungen oder höheren Abnahmekosten infolge von geänderten Endlagerkonditionen kommen, welche an die abgebenden Unternehmen weitergegeben werden und damit der Fall eintreten, dass die auf Grundlage der heute vorliegenden Erkenntnisse und Annahmen gebildeten und kalkulierten Rückstellungen nicht ausreichen, um die tatsächlichen Entsorgungskosten zu decken.

Aus diesem Grund setzt die Geschäftsführung höchste Priorität auf die Abarbeitung und zeitnahe Entsorgung dieser Altlasten.

3.12 Hauptkundenrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Mittel**

Auf die fünf größten Kunden des Konzerns entfallen etwa 30% der Gesamtleistung. Dies lag in 2019 vor allem an der überaus guten Auftragslage im Radiopharmabereich. Diese einseitig guten Umsätze werden sich in 2020 erwartungsgemäß wiederholen, da Eckert & Ziegler Wert auf langfristige Vereinbarungen bzw. Verträge legt.

3.13 Risiken aus Forschung und Entwicklung

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Mittel** / Intensität: **Mittel**

Die Eckert & Ziegler Gruppe treibt im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Entwicklungsprojekte voran. Bei diesen Projekten werden hauptsächlich die eigenen, bestehenden Produkte weiterentwickelt, um die relative Wettbewerbsposition gegenüber der Konkurrenz und alternativen Anwendungsmethoden aufrecht zu erhalten oder zu verringern. Diese Maßnahmen können aufgrund schnellerer Marktentwicklungen oder aufgrund der falschen Zielausrichtung oder auch der Nichterreicherung der Entwicklungsziele erfolglos bleiben. Es wird versucht diese Risiken durch Marktbeobachtungen und Projektsteuerungsmaßnahmen zu minimieren. Gleichzeitig ergeben sich aus erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekten Chancen für ein überproportionales organisches Wachstum.

3.14 Risiken aufgrund nicht ausreichender Innovationen im Segment Strahlentherapie

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Hoch** / Intensität: **Gering**

Es besteht im Segment Strahlentherapie das Risiko, dass neue Innovationen fehlen bzw. nicht ausreichen, und dass keine bzw. nicht ausreichend innovative Produkte entwickelt werden. Das könnte dazu führen, dass wirtschaftliche Ziele nicht erreicht werden.

Als Absicherungsmaßnahmen ist der Ausbau von Personalressourcen für ein gezieltes Innovationsmanagement geplant. Mit Innovationspartnerschaften, Kauf von Lizenzen und flexiblen Planungsstrategien werden von der Geschäftsführung Gegenmaßnahmen angesteuert.

3.15 Risikoberichterstattung bezüglich Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Absicherungszwecken des operativen Geschäfts abgeschlossen, etwa um Risiken aus Änderungen von Fremdwährungskursen und Zinsen abzusichern. Da Finanzinstrumente nur zur Absicherung von Geschäften abgeschlossen werden, deren Volumina oberhalb bestimmter Schwellwerte liegen, haben nach wie vor Wechselkursschwankungen und Zinsänderungen eine gewisse Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns.

3.16 Risikoentwicklung

Die Eckert & Ziegler Gruppe weist trotz gewachsener Produktbandbreite keine erhöhte Risikostruktur auf, die das Unternehmen in seiner Substanz gefährden könnte. Wesentliche Veränderungen der Risiken haben sich nicht ergeben.

3.17 Chancenbericht

Die Dynamik der M&A-Aktivitäten der letzten Jahre betont das Interesse des Marktes auf die jahrzehntelangen Entwicklungen im Bereich der Radiopharmazie.

Verfahren aus der Präzisions-Onkologie ermöglichen Patienten gezieltere Tumorbehandlungen einhergehend mit höheren Erfolgsquoten. Eckert & Ziegler kann diese Welle aufgrund der langjährigen und anerkannt starken Position in diesem Nischenmarkt nutzen. Eckert & Ziegler ist einer der wenigen Anbieter von Schlüsselprodukten der Präzisions-Onkologie-Diagnostik wie z. B. dem Ga-68-Generator. Das Umsatzwachstum, die Rekordhöhe der Nettoliquidität von mehr als 70 Mio. Euro und die Aufnahme in den S-DAX bestätigen die in den Vorjahren eingeleitete Strategie des Vorstands.

Zum nachhaltigen Wachstum gehören eine fortdauernde Prüfung und Optimierung bestehender Prozesse und des Produktportfolios. Durch die Ausweitung von Zulassungen und die Erweiterung der Märkte festigt die Firma ihre Wettbewerbsvorteile. Die größte Herausforderung bleibt weiterhin die Identifikation und Eroberung neuer Geschäftsfelder, mit denen der Konzern sowohl neue als auch bestehende Portfolios stärkt. Hierfür beteiligt sich die Gruppe an Joint Ventures (z.B. TLC) und an Entwicklungsprojekten (z.B. mit der israelischen Firma Isotopia Molecular Imaging). Auch der Kauf von Firmen und/oder Beteiligungen dient dem Zweck, dem Konzern neue Geschäftsfelder zu erschließen. Des Weiteren ergeben sich durch den Boom in der Radiopharmazie ebenfalls Chancen im Bereich des Abbaus und der Eindämmung von Altlasten. Aufgrund der zunehmenden Regeldichte werden sie zwar im Allgemeinen als Risiko klassifiziert, diese Einschätzung muss jedoch nicht zwingend zutreffen. Gelingt es dem Management, mit innovativen Lösungen die Rückstellungen zu unterbieten, könnten erhebliche Erträge realisiert werden.

Diese Einschätzung betrifft darüber hinaus auch die Rückstellungen für den Rückbau bestehender Anlagen.

4. Prognosebericht

4.1 Vorjahresvergleich

Im März 2019 wurden für das Geschäftsjahr 2019 ein Umsatz von 180 Mio. Euro, ein EBIT von 23,5 Mio. Euro sowie ein Konzerngewinn von 18,3 Mio. Euro prognostiziert. Zu Beginn des dritten Quartals 2019 wurde die Planung angepasst und ein Konzerngewinn von 4,00 Euro pro Aktie – das entsprach einem Konzerngewinn von 20,5 Mio. EUR – angegeben. Mit einem Umsatz von 178,5 Mio. Euro, einem EBIT von 32,1 Mio. Euro sowie einem Konzerngewinn von 22,5 Mio. Euro wurden diese Ziele knapp erreicht oder übertroffen.

4.2 Ausgangslage Anfang 2020

Zum Ende des Jahres 2019 haben sich die globalen Zuwachsraten beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) abgeschwächt. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IFW) erwartete in seinem Konjunkturbericht Nr. 61 vom 11. Dezember 2019¹ für 2020 eine Seitwärtsbewegung, bei der „die Zuwachsrate mit 3,1 Prozent nur wenig höher ausfallen“² sollte als 2019. In den für Eckert & Ziegler besonders relevanten Regionen USA und Europa wird ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,5% bzw. von 1,2% erwartet, das im Wesentlichen dem Wachstum der Vorjahre entspricht. Wie üblich steht die Vorhersage unter zahlreichen Vorbehalten, insbesondere einer Beruhigung der Handelskonflikte. Erwähnt werden in diesem Zusammenhang die Spannungen zwischen den USA und der Europäischen Union über die von Frankreich erhobene Digitalsteuer und die von der WTO als illegal eingestuft Subventionen in der Luftfahrtbranche. Die jüngste Annäherung zwischen USA und China dagegen wird als Hoffnungsschimmer gedeutet.

Eckert & Ziegler ist als Anbieter medizinischer Produkten nur teilweise von konjunkturellen Schwankungen betroffen. Die Nachfrage im Gesundheitswesen wird eher von demographischen-strukturellen als von allgemeinen wirtschaftlichen Faktoren geprägt. Mehr Sorge bereitet dem Vorstand aktuell der Verfall der Ölpreise, da hierdurch die Explorationstätigkeiten der Energiekonzerne und der Folge wiederum die Nachfrage nach messtechnischen Komponenten geprägt wird, bei denen Eckert & Ziegler starke Marktpositionen besitzt. Die Entscheidung der russischen Regierung im März 2020, das von Saudi-Arabien organisiertem Kartell der Ölproduzenten zu verlassen, hat für die Umsätze und Erträge der Gruppe somit größere Bedeutung als einige Prozentpunkte mehr oder weniger am Weltinlandsprodukt. Bleibt der Ölpreis unterhalb von 40 USD pro Barrel, muss davon ausgegangen werden, dass die amerikanischen Energiekonzerne ihre Schiefergasaktivitäten und damit mittelfristig ihre Bestellungen zurückfahren.

Weitere Risiken haben sich aktuell durch die Ausbreitung einer neuen Infektionskrankheit (COVID-19) ergeben. Mittlerweile hat der Virus Einzug in europäische Staaten und die USA gehalten und die Börsen dort und anderswo abstürzen lassen. Der deutsche Leitindex DAX erlitt Ende Februar den größten Wochenverlust seit gut elf Jahren. Entsprechend der Entwicklung des Leitindex fiel in der Woche auch der Aktienkurs der Eckert & Ziegler AG. Als selbstfinanzierendes, schuldenfreies und profitables Unternehmen ist unsere Abhängigkeit vom Kapitalmarkt momentan allerdings gering. Wir rechnen nicht damit, dass sich aus dem Bärenmarkt größere Risiken ergeben.

Wir gehen gleichermaßen nicht davon aus, dass uns Betriebsschließungen aufgrund genereller Anordnungen drohen. In Deutschland beschränken sich die Betriebsverbote auf den Handel und publikumsintensive Dienstleistungen. Sollten diese Regelungen unerwarteter Weise schärfer gefasst werden, sollten die Hersteller von Vorprodukten für Medikamenten mit die letzten sein, die betroffen sind. In Kalifornien trat zum 20.3.20 bereits eine weitreichende „Safer-at-home“-Anordnung für

¹ https://www.econstor.eu/bitstream/10419/213892/1/kkb_61_2019-q4_welt.pdf

² Ebenda, S.8

sämtliche nicht-essentiellen Firmen in Kraft, von der die Betriebe in Burbank und Valencia als Lieferanten medizinischer Komponenten erwartungsgemäß ausgenommen wurden. Wir hoffen, dass ähnliche Überlegungen im Ernstfall auch die meisten anderen Betriebsstätten privilegieren.

Größer erscheint uns das Risiko, aufgrund nachgewiesener Infektionen einzelne Betriebsteile zeitweise sperren zu müssen. Wir versuchen dem entgegenzutreten, indem wir Mitarbeiter in kleinere, redundante Arbeitsgruppen aufteilen, die räumlich und zeitlich strikt voneinander getrennt werden. Sollten Lieferketten zusammenbrechen, etwa indem der internationale Flugverkehr über mehrere Wochen eingestellt wird, wäre die Situation ebenfalls kritisch. Radioaktive Rohmaterialien und Produkte lassen sich in der Regel nicht lange lagern, sondern müssen zeitnah verarbeitet und ausgeliefert werden. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Prognose (März 2020) geht der Vorstand davon aus, dass die Versorgung mit Rohstoffen und die Belieferung von Kunden zwar schwieriger werden, aber nicht in der Fläche zum Umsatzausfällen führen.

Gleichwohl wird die Corona-Krise Eckert & Ziegler an vielen Stellen treffen. In mehreren Ländern etwa führen die Belastungen der Gesundheitssysteme dazu, dass Operationen verschoben oder abgesagt werden. Erste Auswirkungen davon merken wir durch einen Rückgang von Bestellungen für Prostatakarzinomimplantate. Umsätze aus Wartungs- und Serviceleistungen leiden zudem massiv unter den Reisebeschränkungen, denen auch Servicetechniker ausgesetzt sind. Wir versuchen, den daraus resultierenden Verlusten zum Teil durch Kurzarbeit entgegenzuwirken.

Von den übrigen Rahmenbedingungen ist ansonsten der Wechselkurs des amerikanischen Dollars zum Euro für Eckert & Ziegler von Bedeutung. Da wesentliche Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge vom Segment Isotope Products erwirtschaftet werden, das in den USA beheimatet ist, schlagen schon kleine Änderungen im Wechselkurs spürbar auf die Umsätze der Gruppe durch. Da allerdings auch Aufwendungen in USD anfallen, wirken sich Wechselkursänderungen nicht in voller Höhe auf den Ertrag aus.

Im Jahr 2019 lag der gewichtete Durchschnittskurs bei 1,12 USD pro Euro und damit nichtweit über dem Vorjahreswert von 1,18 USD pro Euro. Zur Zeit der Aufstellung des Konzernabschlusses notiert der Wechselkurs bei etwa 1,11 USD. Im historischen Rückblick (ein ähnliches Kursniveau lag zuletzt Anfang 2017 vor) hat diese Rate keine Verwerfungen verursacht. Bleibt es also bei dem Konsens verschiedener Wirtschaftsforscher³, die den Jahresendkurs 2020 bei 1,15 USD pro Euro sehen, sollten die Wechselkurseffekte vernachlässigbar sein und keine wesentliche Auswirkung auf den Konzern haben.

Vor dem Hintergrund dieser Annahmen zu Konjunktur, Sonderfaktoren und Wechselkurs ergeben sich folgende Prognosen:

4.3 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Isotope Products

Das Segment Isotope Products zeichnete sich in den letzten Jahren durch sehr stabile Umsätze und Erträge bei begrenztem organischem Wachstum aus. An diesen Eckpunkten würde sich 2020 nicht viel ändern, wären nicht Anfang 2020 zwei Faktoren zusammengekommen, die Sicherheitsabschläge erzwingen. Es ist, im Zuge der Auflösung des OPEC-Kartells, zum einen der Ölpreisverfall, der dazu führt, dass sich die Exploration von Schiefergas für viele nordamerikanische Kunden nicht mehr lohnt. In der Folge ist absehbar, dass der lukrative Umsatz mit messtechnischen Komponenten gegenüber den Vorjahren stark fällt. Zum anderen sind Umsätze und Erträge von der Corona-Krise betroffen, nicht dramatisch und nachhaltig, aber zeitweilig und in spürbarem Ausmaß. Ursache hierfür sind vor allem die Reiseeinschränkungen, die dazu führen, dass zahlreiche Dienstleistungen nicht mehr im gewohnten Maße von Servicetechnikern erbracht und abgerechnet werden können. Auch die Schließung oder

³ artikuliert in „Consensus Economics“

Kapazitätsverringern vieler wissenschaftlicher Institute wird Spuren bei der Nachfrage nach Kalibrierquellen und ähnlichen schwach-radioaktiven Komponenten hinterlassen. Solange daher der Ölpreis unterhalb von 40 USD pro Barrel notiert und die Verwerfungen durch die Corona-Krise anhalten, gehen wir per Kenntnisstand Ende März 2020 davon aus, nur sicher mit einem Umsatz von ca. 90 Mio. Euro und einem EBIT von ca. 8 Mio. Euro rechnen zu können.

4.4 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Medical

Die bisherigen Segmente „Strahlentherapie“ und „Radiopharma“ wurden am 1. Januar 2020 unter dem Namen „Medical“ zusammengelegt. Mit der Bündelung sollen Synergien genutzt und Effizienzsteigerungen erzielt werden. An dieser Erwartung hat sich nichts geändert, genauso wie an der Annahme, dass in den kommenden Perioden eine steigende Nachfrage nach radiopharmazeutischen Wirkstoffen einsetzen und ein überdurchschnittliches organisches Umsatz- und Ertragswachstums möglich sein wird. Sowohl der Bedarf als auch die Produktionskapazitäten sind vorhanden. Gebremst wird die Expansion allerdings seit Anfang des Jahres 2020 durch die Corona-Pandemie. Sie trifft vor allem das traditionelle Geschäft jenseits der Radiopharmazeutika. Dem politischen Willen folgend, verschieben etwa Krankenhäuser weltweit ihre Ressourcen von onkologischen Abteilungen hin zu den Intensivstationen. Dies führt dazu, dass Operationen von Prostatapatienten verschoben oder abgesagt werden. Aufgrund der Reisebeschränkungen für Ingenieure wird die Sparte fest eingeplante Umsätze verlieren, weil sie Wartung und andere Dienstleistungen nicht im gewohnten Maße abrechnen kann. Transporte sind merklich schwieriger zu organisieren. Es ist davon auszugehen, dass Auslieferungen partiell scheitern. Zwar ist anzunehmen, dass sich die Verhältnisse nach einigen Quartalen normalisieren, aber für das Geschäftsjahr 2020 muss für Umsätze und Erträge realistischer Weise leider ein Sicherheitsabschlag gegenüber den Vorjahreszahlen eingerechnet werden. Wir prognostizieren daher für 2020 nur einen Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) von ca. 20 Mio. Euro bei Umsätzen von ca. 80 Mio. Euro.

4.5 Künftige Geschäftsentwicklung im Konzern

Unter normalen Umständen hätten wir für das Jahr 2020 eine Umsatz- und Ergebnissteigerung über die Rekordwerte des Vorjahres hinaus erwartet. Der Ölpreisverfall und die Corona-Krise verleiten uns jedoch dazu, für das Geschäftsjahr 2020 konservativ vorerst nur mit einem Umsatz von knapp 170 Mio. Euro und einem EBIT von 25 Mio. Euro zu rechnen. Daraus sollte sich ein Konzerngewinn von etwa 18 Mio. Euro oder 3,50 Euro je Aktie ergeben. Die Prognose basiert auf einem Wechselkurs von höchstens 1,20 USD pro Euro und der Annahme, dass aufgrund der Corona-Krise weiterhin keine Schließungen wesentlicher Betriebsstätten angeordnet werden.

4.6 Künftige Geschäftsentwicklung der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Für die Holding selbst wird im Jahr 2020 mit einem Umsatz in Höhe von 7 Mio. Euro gerechnet, was einem Anstieg um einer Mio. EUR entspricht. Ursächlich hierfür sind höhere Einnahmen aus Dienstleistungen. Operativ wird ein Verlust vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 3 Mio. Euro erwartet. Er wird durch Dividendenerträge und Gewinnabführungen von ca. 15 Mio. Euro ausgeglichen, sodass der prognostizierte Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2020 rund 12 Mio. Euro betragen und eine konstante Dividendenausschüttung an die Aktionäre ermöglichen sollte.

5. Sonstige Angaben

5.1 Nicht finanzielle Berichterstattung

Eckert & Ziegler stellt sich dem Anspruch, sein unternehmerisches Handeln nachhaltig an einem ausgewogenen Verhältnis von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten auszurichten. Nur so können wir den langfristigen Erfolg des Unternehmens sichern. Für weitergehende Informationen finden Sie unseren Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Internetseite www.ezag.de > Investor Relations > Berichte.

5.2 Vergütungsbericht

5.2.1 Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu setzen. Wesentlicher Aspekt des Vergütungssystems ist dabei, dass neben fixen Vergütungsteilen auch variable Vergütungsteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage vereinbart werden, sodass die Mitglieder des Vorstandes sowohl an positiven als auch an negativen Entwicklungen angemessen beteiligt sind.

Bei der Festlegung der Gesamtvergütung sowie der Aufteilung auf einzelne Vergütungsteile werden insbesondere der dem jeweiligen Vorstandsmitglied übertragene Verantwortungsbereich und die persönliche Leistung bewertet. Des Weiteren werden die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens in die Bewertung einbezogen. Schließlich soll die Vergütung auch im Vergleich zum Wettbewerbsumfeld und zur Vergütungsstruktur im Unternehmen, sowohl im Verhältnis zum oberen Führungskreis als auch zur Belegschaft, attraktiv und angemessen sein.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes sowie das Vergütungssystem werden vom Aufsichtsrat für einen mehrjährigen Zeitraum festgesetzt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Ziel ist eine Vergütungsstruktur, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Im Hinblick auf die Bestimmungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurden die Vorstandsverträge mit Wirkung zum Geschäftsjahr 2011 angepasst, sodass die variablen Vergütungsteile nunmehr grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage und Höchstbeträge aufweisen. Eingeführt wurde zugleich die Möglichkeit, die Vergütung des Vorstandes für den Zeitraum der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auf eine angemessene Höhe herabsetzen zu können. Die fixen Vergütungsteile werden monatlich anteilig als Gehalt ausbezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten außerdem Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen, die allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zustehen, jedoch in der Höhe je nach der persönlichen Situation variieren können. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern.

Als variable Vergütungsteile werden Tantiemen mit grundsätzlich mehrjähriger Bemessungsgrundlage vereinbart. Diese basieren auf einem Prozentsatz vom kumulierten EBIT bzw. Jahresüberschuss des direkten Verantwortungsbereichs, der über einen definierten, mehrjährigen Zeitraum betrachtet wird. Nach Feststellung des Jahresabschlusses werden jährlich Abschlagszahlungen geleistet; die Endabrechnung erfolgt am Ende des vereinbarten Zeitraums. Daneben können auch variable Vergütungsteile vereinbart werden, die lediglich auf einer jährlichen Erfolgsbetrachtung und damit entweder auf einer konkreten Zielerreichung oder einer prozentualen Beteiligung am Jahresergebnis basieren. Die variablen Vergütungsteile sehen betragsmäßige Höchstgrenzen vor.

Für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds sind keine Abfindungen vereinbart worden. Für zwei Vorstandmitglieder wurden jedoch Wettbewerbs-

klauseln vereinbart, wonach ein Teil des Fixgehalts über eine bestimmte Dauer als Entschädigung für das Verbot einer Beschäftigung in der Branche zu zahlen ist. Es bestehen keine Versorgungszusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit bei der Gesellschaft. Allerdings gewährt die Gesellschaft zwei im Berichtsjahr aktiven Mitgliedern des Vorstandes eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer sogenannten rückgedeckten Unterstützungskasse, die durch Entgeltumwandlung finanziert wird.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten seit dem 30.05.2018 eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 12.000 Euro (bis 30.05.2018 10.000 Euro). Der Vorsitzende erhält seit dem 30.05.2018 das Dreifache (bis 30.05.2018 Doppelte), der stellvertretende Vorsitzende seit 30.05.2018 das Doppelte dieses Betrages (bis 30.05.2018 Eineinhalbfache).

Besteht die Mitgliedschaft nicht ein ganzes Geschäftsjahr, erhält das jeweilige Mitglied die Vergütung zeitanteilig.

Über die feste jährliche Vergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für jede Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro.

5.2.2 Gesamtbezüge des Vorstandes

Im Geschäftsjahr 2019 wurde an die Mitglieder des Vorstandes eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.795 Tsd. Euro (2018: 1.662 Tsd. Euro) gewährt. Dies entspricht einer Steigerung von 8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 945 Tsd. Euro (2018: 957 Tsd. Euro) auf fixe und 850 Tsd. Euro (2018: 705 Tsd. Euro) auf variable Vergütungsteile.

In Absprache mit dem Aufsichtsrat bezieht Dr. Harald Hasselmann seine Vergütungen im Wesentlichen von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler BEBIG GmbH und Dr. Lutz Helmke von der Tochtergesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr gewährten Vorstandsvergütungen.

Gewährte Zuwendung	Dr. Andreas Eckert				Dr. Harald Hasselmann				Dr. Lutz Helmke			
	Vorstandsvorsitzender EZAG				Vorstandsmitglied Segment Therapie				Vorstandsmitglied Segment Radiopharma			
Berichtsjahr = 2019	Datum Eintritt: 03.07.1997				Datum Eintritt: 01.01.2017				Datum Eintritt: 17.09.2018			
	Datum Austritt:				Datum Austritt:				Datum Austritt:			
Werte in EUR	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max
Festvergütung	300.000	438.240	438.240	438.240	196.245	203.600	203.600	203.600	60.667	210.000	210.000	210.000
Nebenleistungen	35.255	38.281	38.281	38.281	34.294	37.338	37.338	37.338	10.883	42.034	42.034	42.034
Summe	335.255	476.521	476.521	476.521	230.539	240.938	240.938	240.938	71.550	252.034	252.034	252.034
Erfindervergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfähige variable Vergütung	387.640	500.000	0	500.000	116.800	125.010	0	150.000	0	200.000	0	200.000
Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)	387.640	500.000	0	500.000								
Tantieme auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Therapie (3 Jahre)					100.000	100.000	0	100.000				
Tantieme auf Jahresüberschuss Segment Therapie (3 Jahre)					16.800	25.010	0	50.000				
Tantieme auf EBT Konzern ohne Segment Radiopharma (3 Jahre)									0	50.000	0	50.000
Tantieme auf EBT Segment Radiopharma (3 Jahre)									0	150.000	0	150.000
Summe	387.640	500.000	0	500.000	116.800	125.010	0	150.000	0	200.000	0	200.000
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	722.895	976.521	476.521	976.521	347.339	365.948	240.938	390.938	71.550	452.034	252.034	452.034

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr geflossenen Vorstandsvergütungen.

Geflossene Zuwendung Berichtsjahr = 2019	Dr. Andreas Eckert				Dr. Harald Hasselmann				Dr. Lutz Helmke			
	Vorstandsvorsitzender EZAG				Vorstandsmitglied Segment Therapie				Vorstandsmitglied Segment Radiopharma			
	Datum Eintritt: 03.07.1997				Datum Eintritt: 01.01.2017				Datum Eintritt: 17.09.2018			
Datum Austritt:				Datum Austritt:				Datum Austritt:				
Werte in EUR	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max	Vorjahr	Berichtsjahr	Min	Max
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	196.245	203.600	203.600	203.600	60.667	210.000	210.000	210.000
Nebenleistungen	35.255	38.281	38.281	38.281	34.294	37.338	37.338	37.338	10.883	42.034	42.034	42.034
Summe	335.255	338.281	338.281	338.281	230.539	240.938	240.938	240.938	71.550	252.034	252.034	252.034
Erfindervergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfähige variable Vergütung	387.640	352.347	0	500.000	116.800	125.010	0	150.000	0	200.000	0	200.000
Tantieme auf Konzern EBIT (5 Jahre)	387.640	352.347	0	500.000								
Tantieme auf Konzern Jahresüberschuss ohne Segment Therapie (3 Jahre)					100.000	100.000	0	100.000				
Tantieme auf Jahresüberschuss Segment Therapie (3 Jahre)					16.800	25.010	0	50.000				
Tantieme auf EBT Konzern ohne Segment Radiopharma (3 Jahre)									0	50.000	0	50.000
Tantieme auf EBT Segment Radiopharma (3 Jahre)									0	150.000	0	150.000
Summe	387.640	352.347	0	500.000	116.800	125.010	0	150.000	0	200.000	0	200.000
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	722.895	690.628	338.281	838.281	347.339	365.948	240.938	390.938	71.550	452.034	252.034	452.034

- Die Festvergütungen sowie die variablen Vergütungen der Vorstandsmitglieder Dr. Harald Hasselmann und Dr. Lutz Helmke sind nicht im Personalaufwand der AG enthalten, da diese Vergütungen über Tochtergesellschaften abgerechnet werden.
- * Die variablen Vergütungen können im Einzelfall geringer oder höher als die ausgewiesenen Minimal- bzw. Maximalbeträge ausfallen, weil der Abgleich der Deckelungen grundsätzlich kumulativ über die Vertragsdauer erfolgt und die angegebenen Minimal- und Maximalbeträge als Jahresdurchschnitt zu verstehen sind.

Dem Vorstandsvorsitzenden, Dr. Andreas Eckert, wurde neben dem vereinbarten Festgehalt eine anteilsbasierte Vergütung zugesagt. Für seine Tätigkeit erwirbt Dr. Eckert monatlich einen Anspruch auf 200 Aktien der Eckert & Ziegler AG. Nach Beendigung des aktuellen Vorstandsvertrages ist die Gesellschaft verpflichtet, Herrn Dr. Eckert für die Anzahl der bis dahin von ihm erworbenen Ansprüche Aktien der Eckert & Ziegler AG zu liefern. Der beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2019 insgesamt gewährten Ansprüche auf 2.400 Aktien betrug zum 31. Dezember 2019 457 Tsd. Euro (basierend auf dem Xetra Schlusskurs der Eckert & Ziegler Aktie vom 30.12.2019 (190,60 Euro) ohne Berücksichtigung zukünftiger Dividenden).

Die ausgewiesenen variablen Vergütungen des Jahres 2019 beziehen sich auf die finalen Abschlusskennzahlen und werden in dieser Höhe im Jahr 2020 ausgezahlt. Aufgrund der Iterations-Problematik können die in der Bilanz zum 31.12.2019 enthaltenen Tantiemen-Rückstellungen leicht abweichen.

Dem ehemaligen Vorstandsmitglied Dr. André Heß wurde für den Fall des Ausscheidens nach Beendigung seines Vorstandsvertrages eine Entschädigungszahlung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot in Höhe von 50% seiner Jahresvergütung zugesagt und entsprechend im Vergütungsbericht des Vorjahres dargestellt.

Im Zusammenhang mit der Beendigung des Vorstandsvertrages des zum 31.08.2018 aus dem Vorstand ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes, Dr. André Heß, wurde zusätzlich zu der im Vorjahr im Vergütungsbericht ausgewiesenen Vorstandsvergütung ein Betrag in Höhe von 276 Tsd. Euro zurückgestellt. Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Auseinandersetzung über die Beendigung des Vorstandsvertrages zwischen der Eckert & Ziegler AG und Herrn Dr. Heß mit einem Vergleich beendet. Die Pensionsrückstellungen betreffen in Höhe von 265 Tsd. Euro (2018: 383 Tsd. Euro) ein weiteres ehemaliges Vorstandsmitglied bzw. seit Ende 2019 nur noch dessen Hinterbliebene. Im Geschäftsjahr 2019 sind an dieses ehemalige Vorstandsmitglied Pensionszahlungen in Höhe von 32 Tsd. Euro (2018: 32 Tsd. Euro) geleistet worden.

5.2.3 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Für das Geschäftsjahr 2019 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 108 Tsd. Euro (2018: 94 Tsd. Euro) und Sitzungsgelder in Höhe von 28 Tsd. Euro (2018: 33 Tsd. Euro). Das entspricht einem Gesamtaufwand von 136 Tsd. Euro (2018: 127 Tsd. Euro).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates entfallen dabei folgende Einzelvergütungen:

<i>Name</i>	Vergütete Funktion	<i>Feste Vergütung</i>	Sitzungsgelder	Summe
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	Vorsitzender des Aufsichtsrates	36 Tsd. Euro (2018: 29 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2018: 6 Tsd. Euro)	40 Tsd. Euro (2018: 35 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Helmut Grothe	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	24 Tsd. Euro (2018: 20 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2018: 6 Tsd. Euro)	29 Tsd. Euro (2018: 26 Tsd. Euro)
Albert Rupprecht	Mitglied des Aufsichtsrates	12 Tsd. Euro (2018: 11 Tsd. Euro)	4 Tsd. Euro (2018: 6 Tsd. Euro)	16 Tsd. Euro (2018: 17 Tsd. Euro)
Dr. Edgar Löffler	Mitglied des Aufsichtsrates	12 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	17 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)
Jutta Ludwig	Mitglied des Aufsichtsrates	12 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	5 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	17 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)
Frank Perschmann	ab 29.05.2019: Mitglied des Aufsichtsrates	7 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	2 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)	9 Tsd. Euro (2018: 0 Tsd. Euro)
Prof. Dr. Detlev Ganten	bis 29.05.2019: Mitglied des Aufsichtsrates	5 Tsd. Euro (2018: 11 Tsd. Euro)	3 Tsd. Euro (2018: 4 Tsd. Euro)	8 Tsd. Euro (2018: 15 Tsd. Euro)
Dr. Gudrun Erzgräber	bis 31.12.2018: Mitglied des Aufsichtsrates	0 Tsd. Euro (2018: 11 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2018: 5 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2018: 16 Tsd. Euro)
Hans-Jörg Hinke	bis 31.12.2018: Mitglied des Aufsichtsrates	0 Tsd. Euro (2018: 11 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2018: 6 Tsd. Euro)	0 Tsd. Euro (2018: 17 Tsd. Euro)

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile gewährt.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse, insbesondere keinen Prüfungsausschuss oder Nominierungsausschuss eingerichtet. Die Notwendigkeit der Bildung von Ausschüssen, insbesondere eines Prüfungsausschusses oder eines Nominierungsausschusses, wird vom Aufsichtsrat aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens als nicht vordringlich angesehen. Sämtliche Aufgaben dieser Ausschüsse werden deshalb vom Aufsichtsrat als Gesamtgremium wahrgenommen.

5.3 Übernahmerechtliche Angaben

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2019 5.292.983 Euro (im Vorjahr 5.292.983 Euro) und ist in 5.292.983 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3%. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Andreas Eckert, hielt zum 31. Dezember 2019 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 1.692.990 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 12.001 Aktien, die insgesamt 30,8% des Grundkapitals der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG von 5.292.983 Stück darstellen. Der Gesamtbesitz der übrigen Mitglieder des Vorstandes sowie der Mitglieder des Aufsichtsrates an den von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ausgegebenen Aktien lag zum 31. Dezember 2019 unter 1% des Grundkapitals.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in § 84 AktG geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 6 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Satzung enthält grundlegende Bestimmungen zur Verfassung der Gesellschaft. Eine Änderung der Satzung kann gemäß § 179 AktG grundsätzlich nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen, die eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2023 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt Euro 264.649 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; sie können auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Institut(en) mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der weder 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals überschreitet, ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10%-Grenze werden eigene Aktien der Gesellschaft angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in unmittelbarer bzw. sinngemäßer Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Ferner sind bei der Berechnung der 10%-Grenze Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter, einschließlich Rechte und Forderungen, ausschließen, wenn der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden soll;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde;
- das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien Mitarbeitern der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen gegen Bareinlagen anzubieten.
- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Bedingungen der Aktienaussgabe einschließlich des Ausgabebetrags festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Satzung entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung und, falls das Genehmigte Kapital bis zum 29. Mai 2023 nicht vollständig ausgenutzt worden ist, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist, jeweils anzupassen.

Das Bezugsrecht soll zunächst für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden können. Damit soll die Abwicklung einer Emission mit einem grundsätzlichen Bezugsrecht der Aktionäre erleichtert werden. Spitzenbeträge können sich aus dem jeweiligen Emissionsvolumen und der Notwendigkeit eines handhabbaren Bezugsverhältnisses ergeben. Der Wert solcher Spitzenbeträge ist für den einzelnen Aktionär in der Regel gering, während der Aufwand für die Emission ohne einen solchen Ausschluss deutlich höher ist. Auch der mögliche Verwässerungseffekt ist wegen der Beschränkung auf Spitzenbeträge zu vernachlässigen. Die aufgrund der Spitzenbeträge vom Bezugsrecht ausgeschlossenen neuen Aktien werden bestmöglich für die Gesellschaft verwertet. Der Ausschluss des Bezugsrechts dient daher der Praktikabilität und der erleichterten Durchführung einer Emission.

Das Bezugsrecht soll ausgeschlossen werden können, wenn die neuen Aktien bei Barkapitalerhöhungen gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu einem Betrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung versetzt die Gesellschaft in die Lage, Marktchancen in ihren verschiedenen Geschäftsfeldern schnell und flexibel zu nutzen und einen hierbei entstehenden Kapitalbedarf gegebenenfalls auch sehr kurzfristig zu decken. Der Ausschluss des Bezugs-

rechts ermöglicht dabei nicht nur ein zeitnäheres Agieren, sondern auch eine Platzierung der Aktien zu einem börsenkursnahen Preis, also ohne den bei Bezugsrechtsemissionen in der Regel erforderlichen Abschlag. Dies führt zu höheren Emissionserlösen zum Wohle der Gesellschaft. Zusätzlich kann mit einer derartigen Platzierung die Gewinnung neuer Aktionärsgruppen angestrebt werden. Das AktG zieht keine feste Grenze für den Abschlag. Bei Ausnutzung der Ermächtigung wird der Vorstand den

Abschlag - mit Zustimmung des Aufsichtsrats - so niedrig bemessen, wie das nach den im Zeitpunkt der Platzierung vorherrschenden Marktbedingungen möglich ist. Ein Abschlag von 3 % bis maximal 5% des aktuellen Börsenkurses wird in der Regel nicht als wesentliche Unterschreitung anzusehen sein. Die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien dürfen insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Durch diese Vorgabe wird im Einklang mit der gesetzlichen Regelung dem Bedürfnis der Aktionäre nach einem Verwässerungsschutz für ihren Anteilsbesitz Rechnung getragen. Jeder Aktionär hat aufgrund der Begrenzung des Umfangs der bezugsrechtsfreien Kapitalerhöhung grundsätzlich die Möglichkeit, die zur Aufrechterhaltung seiner Anteilsquote erforderlichen Aktien zu annähernd gleichen Bedingungen über die Börse zu erwerben. Es ist daher sichergestellt, dass in Übereinstimmung mit der gesetzlichen Wertung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die Vermögens- wie auch Stimmrechtsinteressen bei einer Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts angemessen gewahrt bleiben, während der Gesellschaft im Interesse aller Aktionäre weitere Handlungsspielräume eröffnet werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre soll ferner bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ausgeschlossen werden können. Damit wird der Vorstand in die Lage versetzt, Aktien der Gesellschaft in geeigneten Einzelfällen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen einzusetzen. So kann sich in Verhandlungen die Notwendigkeit ergeben, als Gegenleistung nicht Geld, sondern Aktien anzubieten. Die Möglichkeit, Aktien der Gesellschaft als Gegenleistung anbieten zu können, schafft damit einen Vorteil im Wettbewerb um interessante Akquisitionsobjekte sowie den notwendigen Spielraum, sich bietende Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen oder anderen Vermögensgegenständen liquiditätsschonend zu nutzen. Auch unter dem Gesichtspunkt einer optimalen Finanzierungsstruktur kann die Gewährung von Aktien sinnvoll sein. Der Gesellschaft erwächst dadurch kein Nachteil, da die Emission von Aktien gegen Sachleistung voraussetzt, dass der Wert der Sachleistung in einem angemessenen Verhältnis zum Wert der Aktien steht. Der Vorstand wird bei der Festlegung der Bewertungsrelation sicherstellen, dass die Interessen der Gesellschaft und ihrer Aktionäre angemessen gewahrt bleiben und ein angemessener Ausgabebetrag für die neuen Aktien erzielt wird.

Der Vorstand wird in jedem Einzelfall sorgfältig prüfen, ob er von der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Gebrauch machen wird. Eine Ausnutzung dieser Möglichkeit wird nur dann erfolgen, wenn dies nach Einschätzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates im Interesse der Gesellschaft und damit ihrer Aktionäre liegt. Der Vorstand wird über die Ausnutzung des genehmigten Kapitals in der jeweils nächsten Hauptversammlung Bericht erstatten.

Zum 31. Dezember 2019 hält die Gesellschaft 145.489 (2018: 229.818) eigene Aktien zum Nennbetrag von 145 Tsd. Euro (2018: 230 Tsd. Euro), die in der Bilanz vom gezeichneten offenen Kapital abgesetzt sind. Im Geschäftsjahr wurden 84.329 Aktien im Rahmen der Verschmelzung an Minderheitsgesellschafter der auf die Gesellschaft verschmolzenen BEBIG SA ausgegeben.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Weiterhin bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

5.4 Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289a, 315 Abs. 5 Satz 1 HGB)

Die Gesellschaft hat eine Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die auf der Webseite unter www.ezag.de > Investoren > Gute Unternehmensführung > Erklärung zur Unternehmensführung einsehbar ist.

5.5 Abhängigkeitsbericht

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Erklärung des Vorstandes erstellt:

„Wir erklären, dass die EZAG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

5.6 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 26. März 2020

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Lutz Helmke

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit

dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europäischen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben den folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

Bewertung Anteile an verbundenen Unternehmen

BEWERTUNG ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Sachverhalt

Im Jahresabschluss der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 78 Mio. (74 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Anteilen an verbundenen Unternehmen verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Grundlage der Beurteilung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder eine Wertaufholung dieser Posten bestehen, sowie auch für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte sind die künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsrechnungen für die jeweiligen Unternehmen ergeben. Diesen Planungsrechnungen liegen Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung sowie über Umsatz- und Margenentwicklungen zugrunde. Die beizulegenden Werte der Anteile an verbun-

denen Unternehmen werden unter Verwendung von Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt und sind nicht nur von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, sondern auch von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen abhängig.

Aufgrund der mit den Ermessensentscheidungen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter verbundenen Unsicherheit und der betragsmäßigen Höhe des Bilanzpostens war die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG zu den Finanzanlagen sind im Abschnitt „a) Allgemeine Angaben“ im Unterabschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ bzw. im Abschnitt „b) Erläuterungen zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Anlagevermögen“ des Anhangs enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Wir haben zunächst den Prozess der gesetzlichen Vertreter zur Identifizierung von Anhaltspunkten für eingetretene Wertminderungen oder notwendige Wertaufholungen aufgenommen und gewürdigt, ob die Vorgehensweise geeignet ist, um objektive Hinweise auf Änderungen der beizulegenden Zeitwerte zu erkennen.

In einem zweiten Schritt haben wir ein Verständnis der Planungssystematik und des Planungsprozesses sowie der wesentlichen von den gesetzlichen Vertretern in den Planungen getroffenen Annahmen und Erwartungen erlangt und die Planungsrechnungen für die auf den Bilanzstichtag folgenden fünf Jahre geprüft, indem wir die Parameter der Planung detailliert hinterfragt und beurteilt haben und den von dem Mandanten nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelten Unternehmenswert nachvollzogen haben. Dafür haben wir die von den gesetzlichen Vertretern geplanten Umsatz- und Margenentwicklungen zu unserem Verständnis des Unternehmens und der Branche in Beziehung gesetzt. Ferner haben wir uns anhand einer Analyse von Plan-Ist-Abweichungen in der Vergangenheit von der Planungstreue der Gesellschaft überzeugt. Zur Beurteilung des Diskontierungszinssatzes haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen, die die verwendeten Parameter, u. a. Marktrisiko-

prämie und Beta-Faktor, anhand von Marktdaten nachvollzogen haben. Von der Unternehmensleitung vorgenommene Szenario-Rechnungen haben wir auf ihre Plausibilität überprüft und in unsere Beurteilung einbezogen.

Im Ergebnis konnten wir uns von der Werthaltigkeit der im Jahresabschluss ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen überzeugen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- auf die in Abschnitt 5.1 des zusammengefassten Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte nichtfinanzielle Erklärung
- auf die in Abschnitt 5.4 des zusammengefassten Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die aus-

reichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch

dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunfts-

orientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Dezember 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexey Nekhin.

Berlin, 26. März 2020

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Weisner
Wirtschaftsprüferin

gez. Nekhin
Wirtschaftsprüfer